



# Jahresbericht 2024

**VSP**

Verein für  
Sozialpsychiatrie e.V.

Verrückte  
Welt

## Umschlagbilder

### Titelseite und Rückseite:

Ausschnitte aus einer Collage  
von Romany Thum (ZAK Esslingen)

## Impressum

VSP – Verein für Sozialpsychiatrie e.V.  
Geschäftsstelle  
Gustav-Wagner-Straße 7, 72760 Reutlingen  
www.vsp-net.de  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Marilena Geckeler, Torsten Hau, Sina Lustig  
Auflage: 2000 Exemplare

4	„Verrückte Welt bedeutet für mich...“
6	Kreatives
8	Essay „Verrückt sein“
9	Collage & Gedichte
10	Auch Tennisprofis haben Macken
11	Gedichte & Witz
12	Wie eine Seifenblase
13	Verrückt? Na und!
14	Essay „Ver-rückte Welt“
15	Gedicht

## Jahresthema „Verrückte Welt“

16	Fundraising beim VSP
18	Patentino
20	Reisen & Freizeitgestaltung
23	Eröffnung Gärtnerei „Guter Grund“
24	Urlaubsreisen
25	Die Klinke in Tübingen
28	Wald erleben
29	Verabschiedung von Barbara Wolf
30	Marilena Geckeler und Sina Lustig im Interview

## „VSP aktiv“

32	Leitungsteam
34	Patentino
36	Junge Menschen in Gastfamilien (JuMeGa)
38	Begleitetes Wohnen in Familien (BWF)
40	Assistenz im eigenen Wohnraum (AWS) Zwiefalten
42	Assistenz im eigenen Wohnraum (AWS) Tübingen
44	Wohngemeinschaften Tübingen
46	Assistenz im eigenen Wohnraum (AWS) Reutlingen
48	Wohngemeinschaften mit AWS Römerstraße Pfullingen
50	Assistenz im eigenen Wohnraum (AWS) Esslingen
52	Wohngemeinschaften Esslingen
54	Zentrum für Arbeit und Kommunikation (ZAK) Esslingen
56	Tagesstätte Reutlingen
58	Tagesstruktur Tübingen
60	Ambulante Psychiatrische Pflege (APP)
62	Bericht der Geschäftsführung
63	Bericht des Vereinsvorsitzenden
65	Dienststellen & Kontakt

## Berichte der VSP-Bereiche

„...täglich mit der Krankheit klarzukommen und die Vergangenheit ruhen zu lassen.“  
*Anonym (WG Pfullingen)*

„...dass ich alles habe und dennoch weiter kaufen muss.“  
*Anonym (WG Zwiefalten)*

„...dass es parallele Welten gibt, in denen es in der einen Gesellschaftsregeln gibt, an die sich gehalten wird, und in anderen wird sich daran nicht gehalten.“  
*Anonym (WG Esslingen)*

„...einfach Urlaub zu nehmen.“  
*Anonym (WG Pfullingen)*

„...Bus fahren.“  
*Anonym (WG Pfullingen)*

„...Krieg im Jahr 2025.“  
*Anonym (WG Pfullingen)*

„... dass menschliche Bedürfnisse weniger Wert haben als Geld, zum Beispiel dass man Wasser privatisiert.“  
*Anonym (WG Esslingen)*

„Sind wir nicht alle ein bisschen BLUNA?!“  
*Tanja Bartl (ZAK Esslingen)*

„...wenn ich ein Fotoalbum zerschneide, obwohl ich es für kostbar halte.“  
*Anonym (WG Zwiefalten)*

„...wenn alles verkehrt läuft.“  
*Anonym (WG Pfullingen)*

„... dass man immer nur das kritisiert, was die anderen machen.“  
*Anonym (WG Zwiefalten)*

„...wenn man ständig fixiert wird und dieselben Personen sich Sorgen um meine Schnakenstiche machen.“  
*Anonym (WG Zwiefalten)*

„...wenn ich mich suizidieren möchte und hierbei das Einverständnis meiner Betreuerinnen benötige.“  
*Anonym (WG Zwiefalten)*

„...wenn der VfB im Championsleague-Finale gegen Real Madrid 2:0 gewinnt.“  
*Anonym (WG Esslingen)*

„... alles, was nicht so in der Norm ist.“  
*Hubert Eichkorn (WG Esslingen)*

„Ich gehe lieber zum Zahnarzt als zum Friseur.“  
*Anonym (WG Pfullingen)*

„Den alltäglichen Wahnsinn und meinen Alltag zu bestreiten.“  
*Anonym (WG Pfullingen)*

„Etwas verrückt ist ganz nah an wundervoll.“  
*N. T. (ZAK Esslingen)*

„Verrückt...aus der Bahn gerückt.“  
*Doris Gebauer (ZAK Esslingen)*

„...eine Welt, in der man alles machen kann, was man will.“  
*Theodor, 9 Jahre alt (Patentino)*

„Verrückt ist immer auch eine Frage des Standpunktes!“  
*Dorothea Eisenhut (ZAK Esslingen)*

„Wir haben einen Klimawandel und fliegen dennoch mit dem Flugzeug in den Urlaub.“  
*Anonym (WG Zwiefalten)*

„...immer lustig zu sein, immer glücklich zu sein, immer lachen.“  
*Cornelia Pacher (WG Esslingen)*

„Wir gehen mit dieser Welt um, als hätten wir noch eine zweite im Kofferraum.“  
*Kerstin Oberwahrenbrock (ZAK Esslingen)*

„Beste Freunde wissen, wie verrückt du bist, gehen aber trotzdem noch mit dir in die Öffentlichkeit!“  
*N. T. (ZAK Esslingen)*

## Vielleicht

Vielleicht

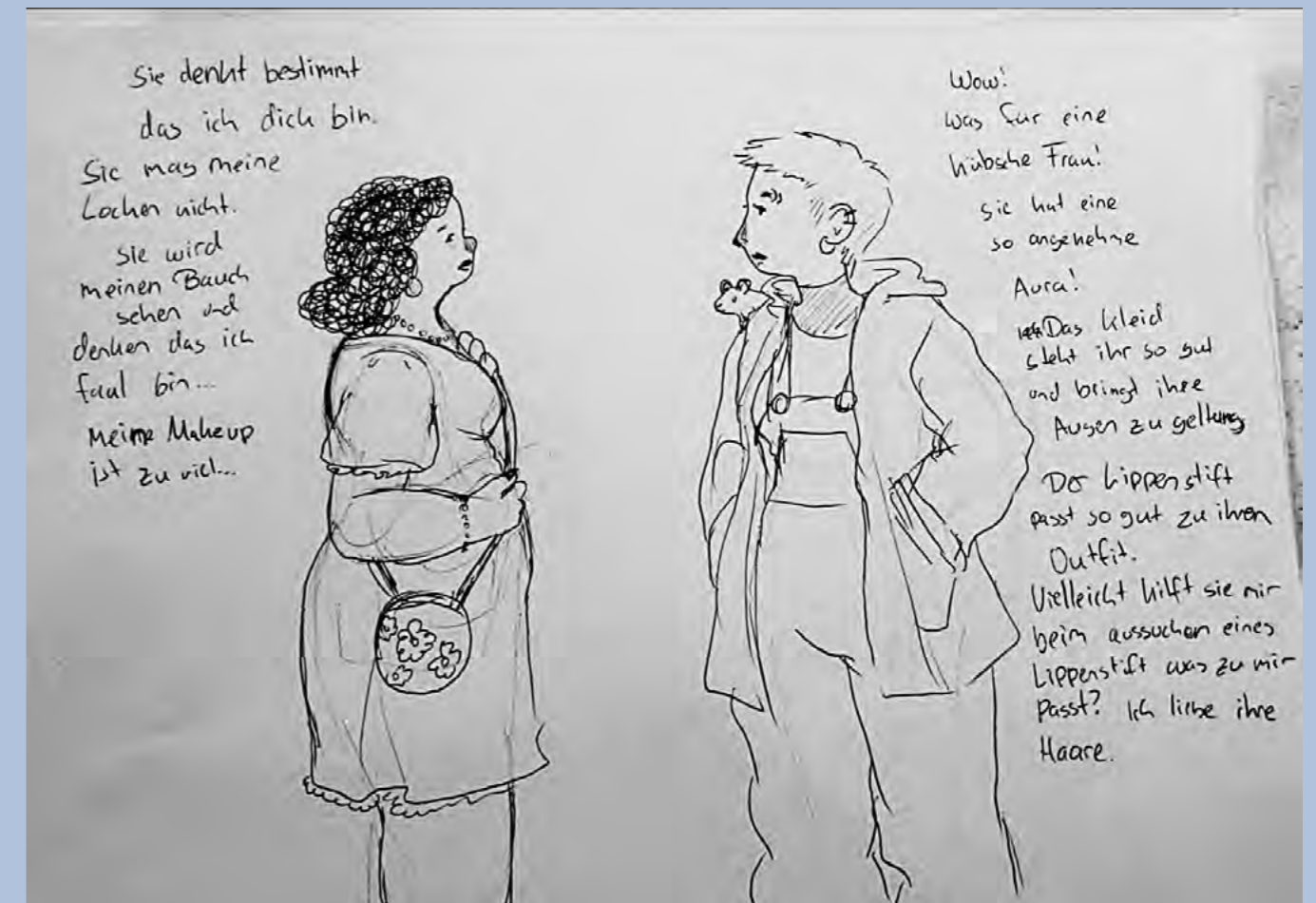
sind ja nicht die sogenannten Verrückten verrückt

Vielleicht

ist ja die Welt verrückt, will sagen die Welt hat sich von uns weg-gerückt  
und uns durch das „Verrücken“ zurückgelassen,

Vielleicht haben wir durch dieses „Verrücken“ die Verbindung verloren.

*Monika Blazejczak (AWS Esslingen)*



Zeichnung: M.T. (AWS Reutlingen)

## Ver-rückt

Die Norm, sie formt des Denkens Raum,  
schöner Garten, enger Zaun.

Doch wer bestimmt, was richtig ist?

Wer „normal“ und wer „verrückt“?

Wer woran man dies bemisst?

Nur eines ist gewiss:

Der, der mag die engen Ketten sprengen,  
frei sein von deren Zwängen,  
nicht mehr unterdrückt.

Frei – nur der, der den Zaun  
ver-rückt.

*Tristan Eberhardt (WG Esslingen)*

## Zusammenhalten in dieser verrückten Welt – ein Beispiel

Bei uns in der Wohngemeinschaft wird am Wochenende oft gemeinsam gekocht und gebacken. So auch an diesem Samstag: Es sollte Eulen-Muffins geben. Dazu wurde fleißig Teig angerührt, in Förmchen gefüllt und gebacken. Zu Eulen wurde das Gebäck erst durch die Verzierung. Doch das Dekorieren war schwieriger als zunächst gedacht. Auf jeden der in Kuvertüre getunkten Muffins sollten zwei Ohren, zwei Augen und ein Schnabel. Weil die Kuvertüre aber noch flüssig war, rutschten die Körperteile immer wieder von den Muffins – den Eulen entglitten buchstäblich die Gesichtszüge. Um dafür zu sorgen, dass jeder Muffin zu einer Eule wurde, hielten schlussendlich drei Leute das Gesicht eines Vogels, bis die Kuvertüre fest wurde.

Wir haben zusammengehalten, damit die Gesichter der Eulen nicht verrückten!  
*L. Ba. (Besondere Wohnform Tübingen)*



## Verrückt sein

Wie gefährlich ist es, verrückt zu sein?  
 Wie gefährlich sind Verrückte?  
 Wie gefährlich sind nach rechts verrückte VIPs?  
 Wie gefährlich ist der verrückte Rechtsruck?  
 Fast täglich werden wir bombardiert mit schlechten bis entsetzlichen Nachrichten: Verrückte sind es, die andere angreifen, verletzen, töten...  
 Ist das jetzt Normalität?  
 Angst vor dieser Realität auch im Helfersystem: Ersthelfer, Personal wird bei Notfällen, Notaufnahmen und Zwangseinweisungen angegriffen. Kliniken überlegen sich, Sicherheitspersonal zu schulen und einzuführen, teilweise ist das schon geschehen. Zum Schutz anderer Patient\*innen und des Personals. Wie würdet Ihr Euch fühlen, wenn Ihr im Krankheitsfall ständig überwacht würdet von ausgebildeten Wächtern, Bodyguards?  
 Und dann kommt da ein Politiker und fordert: Wir brauchen ein Register, in dem die psychisch Kranken namentlich aufgelistet sind.  
 Aber wird das die Bevölkerung schützen vor Kriminalität und Terror?  
 Oder führt das lediglich zu mehr Diskriminierung und Stigmatisierung?  
 Und was ist mit dem Datenschutz, mit der Schweigepflicht, zu der sich alle in der Medizin und in der psychiatrischen Dienstleistung Tätigen verpflichtet haben?  
 Und steht dazu eigentlich was in unserem Grundgesetz?  
 Und was ist mit all jenen, denen ein Leben in Routine zu langweilig ist, so dass sie eine riskante Herausforderung suchen? Die besondere Sachen machen oder sich anders erleben? (Z.B. ihr Geschlecht ändern, alleine durch den Ozean schwimmen, Bungee-Jumping, zur Venus fliegen o.ä.) oder etwas Neues erfinden, an das erstmal keiner glaubt?  
 Ist eine arme Obdachlose (Alkoholikerin, krank, aufgegeben/ausgegrenzt von der Gesellschaft), die schwarz fährt mit der Bahn eine Verbrecherin – und, wenn sie das mehrmals macht, eine böse Wiederholungstäterin, eine Schwerverbrecherin? Aber die eigene Frau Zuhause zu vergewaltigen soll nicht strafbar sein? Was sind das für verrückte Ansichten?  
 Stimmt das überhaupt – Sind Verrückte wirklich so gefährlich?  
 Ich habe im Internet (Google) gelesen: Einer von 700 Menschen, die an Schizophrenie leiden, wird gewalttätig. Und das meist vor Behandlung (also in einer akuten Krise).  
 Aufgrund vielfältiger Datenerhebung steht fest: Menschen mit psychischen Erkrankungen werden häufiger Opfer von Gewaltverbrechen als Täter.  
 Ich meine: Das mit dem Register geht gar nicht. Das könnte der Anfang sein von etwas, was früher schon einmal Mord und Euthanasie zur Folge hatte.  
 Und ich will darin auch nicht gelistet sein, ich: Genesungsbegleiterin und Betroffene.  
 Sicherheit ist nicht die Vermeidung jeglicher Risiken. Gespräch vor Fixierung, Behandlung vor Bestrafung, Reha vor Rente, Inklusion vor Integration und vor Exklusion. Genesung ist ein Weg durch eine Krise, zwischen Risiken hindurch. Sie überwindet Hindernisse. Je liebevoller und sorgfältiger wir diese Wege gestalten, gegebenenfalls durch Prävention, Nachsorge, positive Haltungen wie Verständnis, Toleranz, Mut und Offenheit für anderes Erleben, durch Selbsthilfe, Begleitung aber auch durch Authentizität und klare Abgrenzung, desto klarer und sicherer werden diese Wege.  
 Nur (selbst) gehen muss man sie (wollen).

C. Röhm (AWS Zwiefalten)



Mein „Verrückt“-Sein gibt mir die Möglichkeit, mich kreativ auszudrücken. Für mich ist mein „Verrückt“-Sein meine Stärke und damit bin ich lebendig und einzigartig.

Romany Thurm (ZAK Esslingen)

sie nennen uns verrückt  
 wenn wir eigentlich das bild verrücken  
 das sie uns unauffällig aufdrücken  
 das schon viel zu lange still steht

verrückt  
 verschoben  
 verdreht

sie wollen es wieder gerade  
 zurück ins rechte licht rücken  
 doch vielleicht erlaub ich 's nicht mehr  
 weil ich dann nicht mehr ich wär

annabritta

wir glauben wir wären weiter  
 viel weiter weiter weiter  
 es wird nur härter immer härter  
 und schneller immer schneller

dabei geben wir die immer gleichen antworten  
 auf die immer gleichen fragen  
 landen an den immer gleichen orten  
 wenn wir nicht anders hinterfragen

wenn wir mit kampf auf kampf reagieren  
 das leben aus den augen verlieren  
 wenn wir uns so schnell drehen  
 dass wir uns selbst nicht mehr sehen

uns als menschheit und die menschlichkeit

annabritta



Eine Illustration zum Jahresthema von Angela Manay (AWS Esslingen)

## Auch Tennisprofis haben Macken

Wir haben uns „verrücken“ lassen auf den Tennisplatz mit einer Tennislehrerin im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements und ein paar Klientinnen und Klienten vom VSP. Wir hatten im Mai 2023 damit begonnen, unseren Klientinnen und Klienten alle zwei Wochen eine Stunde Tennisunterricht anzubieten, was auf reges Interesse stieß. Samstags war und ist nach wie vor der Trainingstag auf der Anlage des TVR II in Reutlingen. Wir hatten sogar letzten Winter einen Fahrer, der uns sicher zum Tennisplatz gefahren hat. Mittlerweile fahren wir mit dem RSV-Bus der Linie 6 zum Tennisplatz. Die Tennislehrerin konnte schon einiges an verschiedenen Schlägen an die Schüler und Schülerinnen weitergeben. Sie spielen mittlerweile auch schon selbständig alleine. Mich

hat es immer gefreut, wenn Übungen geklappt haben. Aus meiner Zeit als Tennisleistungssportlerin weiß ich, je besser der Spieler oder die Spielerin ist, desto mehr Macken hat er oder sie: Ich sage immer, die Macken sind Rituale. Wenn ein Schlag sehr gut war, versucht man, diesen ritualisiert zu wiederholen. Im Tennis gibt es sehr viele Trainingsübungen, wo man dann je nach Bedarf die richtige Übung praktiziert.

Diese schönen Tennisstunden werden auch in diesem Jahr 2025 weitergeführt. Ich freue mich, Euch bald alle auf dem Platz wiederzusehen, um in die komplexe Welt des Tennissports einzutauchen.

*Eure Tennislehrerin Esther Leibbrand (Bürger-schaftlich Engagierte im AWS Reutlingen)*

## Verückt zu sein bedarf es wenig

Verrückt zu sein bedarf es wenig,  
und wer verrückt ist, ist ein König.  
Bin ich verrückt?  
Wenn ja bin ich entzückt!  
Dann bin ich einfach individuell,  
und das merkt man ziemlich schnell.  
Ich denke das, was mir gefällt,  
und bau mir meine eigne Welt.  
Drum hab ich wirklich nichts dagegen,  
verrückt zu sein ist auch ein Segen.  
Warum soll ich wie andre sein?  
Dazu sag ich doch gleich mal „Nein“!  
Die Welt ist nicht mehr, wie sie war,  
verrückt zu sein, ist wunderbar.  
Ich kann denken, fühlen wie es mir beliebt,  
so geht's einem auch, ist man verliebt.  
Ist man einfach so, so wie man ist,  
dabei auch mal die Sorgen vergisst,  
kanns Leben ganz schön lustig sein,  
drum sag niemals „Nein“ zum Verrücktsein.

*Nora Mühling (ZAK Esslingen)*



## Ist es nicht verrückt?

Es ist eine gesicherte Erkenntnis, dass die menschengemachte Klimaveränderung unsere Lebensgrundlage zerstört.

Dennoch wird nicht wirklich was dagegen unternommen;

Und wir einzelne Menschen denken immer noch, dass unser eigenes Verhalten nicht ins Gewicht fällt.

Wir überlassen die Verantwortung anderen und ruhen uns auf unserer Bequemlichkeit aus.

*Monika Blazejczak (AWS Esslingen)*

## Apropos „Verrückte Welt“...

Witz von einer Klientin (AWS Tü) mit Schizophrenie: „Laufen zwei Typen mit Schizophrenie auf dem Gehweg. Sagt der eine zum anderen: Hey, lass mich auch mal in der Mitte laufen!“

## Wie eine Seifenblase

Manche erinnern sich an das Spiel „Das verrückte Labyrinth“ in Kindheitszeiten. Wie ich es geliebt habe, dieses Spiel in der Kindheit zu spielen. Erst kürzlich stieß ich ganz durch Zufall auf einen Artikel mit der spannenden Auflösung, warum dieses Spiel seinem Namen alle Ehre macht – und ich war überrascht und musste schmunzeln. Nicht über das Spiel, sondern über mich selbst. Sinn hinter diesem Titel ist es schlichtweg, dass die Karten „verrutschen“ und somit nicht mehr in einer ursprünglichen Ordnung liegen, sobald die Dynamik des Spiels begonnen hat. „Ver-rückt“ also im Sinne von „verrutscht“ – ein Spiel, in dem ein Labyrinth „verrutscht“. Daran hatte ich nie gedacht.

Und so ist es auch im wahren Leben. Manchmal gehen wir davon aus, die Hintergründe von Bezeichnungen, Titeln oder Überschriften anhand eigener Assoziationen sofort deuten zu können und ziehen (oftmals zu schnelle) Rückschlüsse. Wichtig ist es, hier auch Platz zu lassen für eigene Horizonterweiterungen – denn nicht alles ist so, wie es kurzum scheint. Fast so wie bei einer Seifenblase, die kurz in ihrer prächtigen Schönheit glänzt und plötzlich im Nichts verschwindet, als wäre sie nie da gewesen.

Denkt man über die Definition von „verrückt“ nach, so kommen einem sofort Wörter in den Sinn wie „irrsinnig“, „sinnfrei“ oder „vernunftwidrig“. Denkt man dann aber an das Beispiel mit dem Titel des Spiels „Das verrückte Labyrinth“, so erkennt man den Sinn dahinter und kann das Wort im Rahmen des Kontextes komplett neu verstehen oder deuten (lernen). Im Umkehrschluss kann man dann gewisse Dinge wieder „gerade rücken“. In einer Welt, in der so manches in seiner ursprünglichen Ordnung „ver-rückt“ erscheint – sei es in der Politik, im Gesundheitssystem oder im reformierten Bildungswesen – arbeiten wir im VSP für und mit Menschen mit psychischer Erkrankung und streben danach, ihnen mit unseren Angeboten Raum zu geben, geeignete Unterstützungsangebote zu bieten und unserem Versorgungsauftrag nachzukommen. „Es ist normal, verschieden zu sein“ – unter diesem Slogan haben wir als VSP innerhalb unserer Antistigma-Kampagne im Herbst 2024 für mehr Akzeptanz geworben (Siehe auch Seiten 16 und 17). Bringt man diesen Slogan nun wieder in Einklang mit dem Titel „verrückte Welt“, so ergibt sich ein Bild, das sinnbildlich für die heutige Gesellschaft steht. Diese verrückte Welt scheint Normalität geworden zu sein. Die heutige Welt hat sich weiterentwickelt, ist also in seiner ursprünglichen Ordnung „verrutscht“ und ergibt eine neue Ordnung, in der es normal ist, verschieden zu sein. Diese neue Ordnung macht Mut, weiterhin dafür einzustehen und mit unseren sozialpsychiatrischen Angeboten auch Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, mit dem Ziel, dass psychische Erkrankungen mehr Platz in der heutigen Gesellschaft finden und Menschen mit psychischer Erkrankung sich weniger Vorurteilen stellen müssen. Wir tun unser Bestes tagtäglich, um die Werte des VSP zu leben und das „Ver-rücken“ der Welt als normal zu betrachten, sodass ein jeder darin bestmöglich zurechtkommen und sich individuell entfalten kann.

*Janina Rentschler (Patentino)*



## Verrückt? Na und!

Ich, Doris Gebauer, ZAK-Sprecherin und ehemaliges VSP-Vorstandsmitglied, war beim „Verrückt? Na und!“-Projekt in Esslingen dabei. Ein Sozialarbeiter, ein anderer Betroffener und ich waren in drei verschiedenen Schulen – einer Werkrealschule, einer Berufsschule und an einem Gymnasium. Wir hatten dort immer drei Einheiten, beim dritten Termin haben wir dann über unsere jeweilige psychische Erkrankung gesprochen. Über den Verlauf, die Auswirkungen auf die Arbeit und unser heutiges Erleben. Auch über unseren Umgang mit der Krankheit, zum Beispiel mit Frühwarnsignalen und was man tun kann, wenn man merkt, dass wie-

der „etwas im Busch ist“. Die Schüler\*innen konnten alle Fragen stellen, die sie wollten. Die Idee hinter dem „Verrückt? Na und!“-Projekt ist, möglichst frühzeitig über Krankheiten und Möglichkeiten zur Bewältigung zu informieren. Ich habe immer positiv erzählt. Dass eine Ausbildung und die Arbeit auf dem Ersten Arbeitsmarkt noch möglich sind. Dass man lernen kann, mit der Krankheit umzugehen und noch ein schönes Leben zu führen. Die Schüler\*innen und auch die Lehrer\*innen waren sehr angetan und interessiert und einige haben berichtet, dass sie nun weniger Ängste in Bezug auf psychische Erkrankungen haben.

„Ich würde jederzeit wieder bei einem „Verrückt? Na und!“-Projekt mitmachen!“

*Doris Gebauer (ZAK Esslingen)*

## Buchvorstellung: „Die Verleihung des Goldenen Kalbsmedaillons“

Eine grotesk anmutende Kurzgeschichte? Nein, das reale Leben!

Begebenheiten und Ereignisse rund um eine Veranstaltung einer Schlachthausgesellschaft spiegeln die Menschheit in all ihrer Absurdität. Wunderlich-Seltsames und Skuriles ist ständiger Begleiter dieser besonderen Erzählung. Anämisch wirkende Gelbwürste treffen auf unter Hypertonie leidende Blutwürste. Zeigefreudige Nackerte versprühen ihr Sexappeal. Wiener Würstchen geben hie und da ihren Senf dazu, gefolgt von weiteren Eigenheiten und Erlebnissen diverser Wurst- und Fleischsorten.



Auch ein Massaker hinterlässt seine blutige Spur. Ein Hauch von Verwesung durchzieht dieses Buch. Also ein ganz normaler Tag, wie ihn das Leben schreibt. Die Geschichte spielt in Tübingen und Umgebung.

Die im Buch genannte Adresse meiner Homepage, auf der ich einen Teil meiner Gemälde präsentiere, hat sich geändert. Die neue Adresse lautet:

[haraldloefflerkunstmalerei.de](http://haraldloefflerkunstmalerei.de)

Das Buch ist als PDF oder im ePub-Format zum Download auf den üblichen E-Book-Plattformen erhältlich. Suchanfrage mit Harald Löffler und Buchtitel.

*Harald Löffler (Tagesstruktur Tübingen)*

## Verrückte Welt... Ver-rückte Welt?

Wir sind uns ja sicherlich alle darin einig, dass alles immer schlimmer wird – Corona, der Ukrainekrieg, Energiekrise, Massenzuwanderung, zunehmende Gewalt, Wirtschaftskrise, von der Klimakrise ganz zu schweigen. Wie schön war es dagegen in der guten alten Bundesrepublik – es gab die D-Mark, wirtschaftlichen Aufschwung, „Made in Germany“ war ein Gütesiegel, man wusste, wo man hingehörte und Deutschland wurde noch Fussball-Weltmeister.

Außerdem...

- war es Lehrer\*innen bis zur Abschaffung der Prügelstrafe 1973 in Deutschland erlaubt, Schüler\*innen zu „züchtigen“ (in Bayern bis 1983)
- durften Männer bis 1992 ihre Ehefrauen in Deutschland straffrei vergewaltigen
- war Homosexualität bis 1994 in Deutschland ein Straftatbestand
- gab es laut amtlicher Kriminalstatistik in Deutschland Anfang der 50er-Jahre dreimal so viele Morde wie heute, seit 1993 bis heute verzeichnet die polizeiliche Kriminalstatistik einen Rückgang an Straftaten insgesamt um 27 Prozent
- sprach niemand von Klimakrise, obwohl die Luft deutlich mehr Schadstoffe als heute aufwies und Flüsse so dreckig waren, dass fast niemand darin baden wollte
- lag der Anteil erneuerbarer Energien in Deutschland 1990 bei 3 Prozent, heute bei 53 Prozent
- waren in den beiden deutschen Staaten in den 70er- und 80er-Jahren amerikanische und sowjetische atomare Kurz- und Mittelstreckenraketen aufeinander gerichtet, die im Kriegsfall Deutschland komplett ausgelöscht hätten

Früher war also alles besser... Im Ernst?

Ja, es ver-rückt sich gerade etwas in der Welt. Die Feinde der Demokratie sind im Aufschwung. In einer komplexer werdenden Welt ist es ihre „Kunst“, alles schlecht zu reden, miese Stimmung zu verbreiten, Aggression zu schüren und einfache Lösungen anzubieten. Wie billig... Und je mehr in diesen Chor der Gehässigkeit einstimmen, desto verrückter wird diese Welt. Natürlich – wir müssen Lösungen für real existierende Probleme finden. Wir müssen aufpassen, dass Menschen durch neue Entwicklungen nicht ständig überfordert werden. Wir müssen uns umeinander kümmern. Wir müssen Haltung zeigen gegenüber den Feinden der modernen Zivilgesellschaft – den Trumps, den Putins und den Weidels dieser Welt. Und wir dürfen uns von denjenigen, die die Errungenschaften der modernen Zivilgesellschaft bewusst verrücken wollen, nicht einreden lassen, dass die Welt verrückt sei.

*Harald Uetz (AWS Reutlingen)*

## Ver....

alles spielt verrückt,  
alle scheinen sich nur für sich selbst zu  
interessieren,  
ist das normal?  
So schön wäre es, wenn jeder jedem helfen  
würde,  
in was für einer Welt leben wir,  
wo wir uns mit anderen vergleichen,  
woher nehmen wir uns das Recht, andere zu

verurteilen.  
Würdest du dir das wünschen?  
ich glaube nicht...  
es ist ungerecht...  
will man anderen helfen, wird man dumm  
angeschaut,  
was ist das für eine Welt...  
ich möchte doch nett sein, ich möchte helfen.  
aber die Hilfe wird oft nicht angenommen...  
warum, weil viele denken, sie müssten allein klar  
kommen.  
so ein Fehlschluss...  
Hilfe ist wichtig Hilfe ist gut.  
es würde uns doch besser gehen würden wir  
Hilfe annehmen können.  
wenn ich draußen bin, lächle ich Leute an, wenn  
ich draußen bin, helfe ich Leuten.  
ich stehe für mich ein.  
Ja manchmal werde ich blöd angeschaut, weil  
man das nicht von mir gewohnt ist, aber ich stehe  
für mich ein, jeden Tag etwas mehr,  
jeden Tag sage ich etwas mehr, was ich brauche  
was ich will.

willst du auch Frieden auf dieser Welt,  
dann fange bei dir an. Mache Frieden mit dir  
selbst.

Frieden mit dem Vergangenen, vergebe...  
so eine verrückte Welt, es gibt Krieg mit der  
Absicht Frieden zu bekommen, aber so geht das  
nicht, durch krieg entsteht noch mehr krieg, einen krieg kann man  
nicht gewinnen, nur überleben  
diese ganze Wut, diese ganze Angst, diese  
ganze verzerrte Welt.

sie scheint kalt, sie scheint gefühllos, doch was  
wir alle brauchen ist doch Liebe, ist doch  
Zuwendung, ist doch Geborgenheit, ist doch  
Verständnis, sind Freunde, Gemeinschaft, oder?  
also fange doch bei dir an.

Liebe...

wende dich Leuten zu...

hab Verständnis...

gehe voraus, zeige der Welt, dass Freundlichkeit existiert, dass Freundlichkeit wichtig ist, und  
wie

viel Freundlichkeit bewirkt in dieser so verrückt  
scheinenden Welt.

mache den Anfang...

andere werden folgen...

*Lucy Kricke (AWS Reutlingen)*



## Mitten im Leben – Alltagsnahe Hilfen für Menschen mit psychischen Erkrankungen

*Fundraising beim VSP: Gemeinsam mehr erreichen. Das vergangene Jahr hat erneut gezeigt, wie wichtig solidarisches Engagement und verlässliche Unterstützung für die Arbeit des VSP sind.*

Der VSP hat 2024 insgesamt elf Anträge bei Stiftungen, (Sozial-) Lotterien oder ähnlichen Institutionen gestellt. Davon sind sechs Zusagen teilweise auch erst Anfang 2025 mit einer Spendensumme von 48.135 Euro eingegangen.

Fundraising bedeutet für uns mehr als nur das Einwerben von Spenden. Es geht darum, langfristige Partnerschaften aufzubauen, Menschen für unsere Arbeit zu begeistern und unsere Anliegen in die Gesellschaft zu tragen: Menschen mit einer psychischen Erkrankung sollen ihr Leben möglichst selbstständig und selbstbestimmt führen können.

### Warum brauche wir Fundraising beim VSP?

Durch Fundraising können wir schnell und gezielt dort helfen, wo Unterstützung dringend benötigt wird. Es ermöglicht uns über den Regelbetrieb hinaus:

- **wenn es uns gelingt, freie Mittel zu generieren, können diese als schnelle und unkomplizierte Krisenhilfe verwendet werden**
- **Prävention zu stärken**
- **neue Angebote in der Startphase zu unterstützen**

Das waren 2024 die Highlights, die teilweise erst 2025 zum Tragen kommen:

- **Kidstime:** Dank großzügiger Spenden und Stiftungsmittel können wir 2025 unser Angebot Kidstime aufrechterhalten. „Kidstime“ ist ein Workshop-Angebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern und für die ganze Familie.
- **Stärkung der Präventionsarbeit:** Fördergelder und Spenden haben uns geholfen, bestehende Programme wie Patentino (Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern) auszubauen und neue Initiativen ins Leben zu rufen.
- **Erfolgreiche Kampagne:** Im Herbst 2024 haben wir eine Kampagne gestartet, um das Bewusstsein für Vielfalt und Inklusion zu stärken. Unter dem Motto „**Es ist normal, verschieden zu sein**“ haben wir gemeinsam mit vielen unserer Partner wie der Kreissparkasse Tübingen und der Firma Sonett daran gearbeitet, die Akzeptanz und Wertschätzung von Unterschieden in unserer Gesellschaft zu fördern. Die Kampagne hat nicht nur auf unsere Arbeit aufmerksam gemacht, sondern auch Menschen zusammengebracht, die sich sehr lange nicht mehr gesehen haben.



„Unsere Stärke als Familie geben wir weiter an alle, die unsere Hilfe benötigen.“  
Rudolf und Maria Stanislaw schenken als Gastfamilie des VSP einem Menschen mit psychischer Erkrankung ein zuverlässiges Zuhause.

**Ihre Spende schenkt Halt.**

**Es ist normal, verschieden zu sein!**

VSP Verein für Sozialpsychiatrie e.V.

www.vsp-net.de

Über dieses Plakat haben sich unsere Gastfamilie und eine ehemalige Mitbewohnerin wiedergefunden. Lesen Sie hier (nebenstehenden QR-Code scannen) die ganze Geschichte: [www.vsp-net.de/wiedersehen2024/](http://www.vsp-net.de/wiedersehen2024/)



**Fundraising braucht starke Partner** Unsere Arbeit ist nur durch das Vertrauen und die Großzügigkeit unserer Spenderinnen und Spender sowie die Unterstützung durch Unternehmen, Stiftungen und öffentliche Fördermittelgeber möglich.

**Ausblick: Mehr Bewusstsein, mehr Wirkung** Auch im kommenden Jahr wollen wir noch mehr Menschen für unsere Arbeit gewinnen. Denn jeder Beitrag – ob groß oder klein – trägt dazu bei, das Leben vieler Menschen nachhaltig zu verbessern.



Ihre Ansprechpartnerin für Fundraising  
**Sara Markwiok**

Telefon: 0151 5691 7035

E-Mail: [sara.markwiok@vsp-net.de](mailto:sara.markwiok@vsp-net.de)

Sie möchten unsere Arbeit mit Ihrer Spende unterstützen?

Spenden Sie hier sicher und online:

<https://vsp-net.de/spenden/>



**Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns 2024 in unterschiedlicher Form unterstützt haben!** Jede Spende, jede Förderung und jede Kooperation hilft uns, unsere Arbeit fortzuführen und weiterzuentwickeln. Lassen Sie uns gemeinsam auch in Zukunft daran arbeiten, solidarische Strukturen zu stärken und Menschen in Not zu unterstützen.



## Mit funkelnden Glitzertattoos

Im Oktober – und damit im „Monat der seelischen Gesundheit“ – haben die Jugendhilfe-Teams von Patentino und JuMeGa ihren Infostand auf dem Holzmarkt in der Tübinger Altstadt aufgebaut. Mit dabei: Glitzertattoos, Luftballons, schillernde Seifenblasen und natürlich jede Menge Infomaterial rund um Patenschaften und Gastfamilien. Wir haben uns sehr über die freundlichen Passant\*innen von nah und fern, das Interesse und die Spenden gefreut! Ein extra Dank gebührt Pustefix für die tolle Sachspende für unsere Aktion.

*Patentino*



## Wenn der Funke überspringt

Rund um die Steinzeit drehte sich unser Sommerfest im Juli auf dem Gelände des CVJM in Tübingen-Derendingen. Marek Thomanek war mit seiner „Steinzeitwerkstatt“ zu Gast und hat Kinder wie Erwachsene beeindruckt: Sogar bei regnerischen Bedingungen entfachte er auf steinzeitliche Art ein Feuer – ein einziger Funke genügte dafür! Auch mit den verschiedenen Tierfellen, die er mitgebracht hatte, konnte er die

Kinder begeistern. Als Highlight entpuppte sich Thomaneks Angebot, unter seiner Anleitung ein eigenes steinzeitliches Messer zu schnitzen, das sich zum Gurken- und Tomatenschneiden als praktisch erwies. Die Kinder, Eltern und Pat\*innen stellten hierbei ihr handwerkliches Geschick unter Beweis – es war Ausdauer und Durchhaltevermögen angesagt! Glücklich und voller Stolz entstanden eine Vielzahl selbsthergestellter Steinzeigmesser, die die Kinder als Erinnerung an dieses tolle Sommerfest mit nach Hause nehmen durften. Am wärmenden Feuer haben wir anschließend trotz einiger Regenschauer leckere Würste gegrillt, Stockbrot gebacken und vom köstlichen Buffet geschlemmt. Was für ein schöner Nachmittag mit rund 30 Personen und viel wertvollem Austausch!

*Patentino*

## Herzlichen Dank!

Patentino erreichen regelmäßig „kleinere“ Spenden über den Bildungsspenden, dafür bedanken wir uns bei allen Spender\*innen ganz herzlich. Alle Beträge sind für uns hilfreich. Aus Datenschutzgründen können wir sie hier nicht namentlich nennen.

Überraschend war für uns die Spende der SWR-Sendung „Meister des Alltags“ im März 2024: Hier wurden wir von prominenten Gästen mit dem erspielten Betrag von 2600 Euro bedacht.

Der Kreisfischereiverein Tübingen spendet jedes Jahr 1000 Euro aus dem Karfreitagsforellenverkauf an soziale Einrichtungen und Initiativen in Tübingen. Wir freuen uns riesig, dass der Verein durch den SWR-Beitrag im vergangenen Winter auf uns aufmerksam geworden ist und die Spende im Berichtsjahr an Patentino ging.

Spenden, die Patentino im Jahr 2024 erhalten hat, sind direkt in die Aufwandsentschädigung für unsere engagierten Ehrenamtlichen geflossen oder kommen für Herzenswünsche unserer Patenkinder zum Einsatz. Im Jahr 2024 erreichte uns eine stolze Spendensumme von 6308,43 Euro – dafür sagen wir herzlichen Dank!

*Patentino*



## Erste-Hilfe-Kurse für Pat\*innen und fürs Team

Unser VSP ist bekannt für seine außerklinischen sozialpsychiatrischen Angebote – doch nicht allein darin liegt die (Haupt-)Kompetenz des Vereins. Der VSP investiert darüber hinaus in die umfassende interdisziplinäre Kompetenz seiner Mitarbeiter\*innen und bürgerschaftlich (also ehrenamtlich) Engagierten. Denn nur zusammen kann man Großes bewegen.

So gab es beispielsweise im Mai für alle aktiven Patentino-Pat\*innen einen kostenlosen Erste-Hilfe-Kurs am Kind. Eine tolle Aktion zur Kompetenzerweiterung und Wertschätzung der ehrenamtlichen Pat\*innen.

Wir als Mitarbeitende hatten im November die Möglichkeit (und auch die regelmäßige Pflicht), unsere Kenntnisse in Erster Hilfe aufzufrischen. Gut, wenn man auf Notfälle vorbereitet ist – immer in der Hoffnung, dass man all das nie brauchen wird. Bei aller Ernsthaftigkeit durfte auch hier der Spaß im Jugendhilfeteam nicht fehlen und so entstand dieses einzigartige Foto der „geübten Kopfverbände“ – etwas verrückt, doch eins ist ja klar: immer mit Humor!



*Patentino*



Glück ist die Summe  
schöner Momente!

Ferienprogramm 2024

## Buntes Ferienprogramm

Besonders glücklich sind wir über unsere neue Kooperation mit der Maier-Stoll-Stiftung (Siehe auch Seite 37), die auch gleich unser Ferienprogramm bereichert hat. In den tollen Räumlichkeiten der Stiftung in Hengen bei Bad Urach haben wir zusammen einen fantastischen und abwechslungsreichen Tag verbracht: Gemüse geschnippelt und gekocht, Eis und Waffeln gemacht, in der Werkstatt Holz geschmiegeln und individuell Namen und Symbole einfräst. Mächtig stolz konnte jedes Kind am Ende des Tages ein persönlich bearbeitetes Vesperbrett mit nach Hause nehmen. Wir freuen uns schon auf die weitere Kooperation in 2025!

Patentino

## Bildungsreise nach Berlin

Eine bunte Gruppe unter Begleitung aus dem AWS-Team Gartenstraße war im September auf Einladung der Grünen-Politikerin Beate Müller-Gemmeke auf politischer Bildungsreise in Berlin. Nach der siebenstündigen Zugfahrt ab Reutlingen waren wir froh, als Teil der 50-köpfigen Reisegruppe in Berlin angekommen zu sein. Auf der gesamten Reise wurden wir von einem Busfahrer zu den einzelnen Stationen gebracht und mussten uns um nichts kümmern. Für das Mittag- und Abendessen ging es jedes Mal in ein anderes Restaurant.

An den vier Tagen gab es ein straffes Programm: Besuch in der Gedenkstätte Hohen-Schönhausen (einem Gefängnis der Stasi) und des Bundestages mit anschließender Diskussion mit Beate Müller-Gemmeke; Besuch der Landesvertretung Baden-Württem-

berg und in der Bundeszentrale für politische Bildung gab es einen Vortrag über KI und Fake-News. An den Diskussionen wurde sich rege beteiligt, einige haben die Chance genutzt, eigene Sichtweisen auf Problemlagen einzubringen.

Zwischen den Programmpunkten hatten wir die Möglichkeit, Berlin auf eigene Faust oder im Rahmen einer Stadtführung zu erkunden. Die Reise bot eine schöne Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, sodass auch untereinander Kontakte über Berlin hinaus geknüpft werden konnten.

Wir sind dankbar für die Erfahrungen, die wir dort sammeln konnten, und hoffen, bald wieder die Chance zu einer solchen Reise zu bekommen.

Jana Köhler und Franziska Fischer  
(AWS Reutlingen)



## Von A wie Abenteuer bis Z wie Zusammenhalt

Unsere Freizeitgruppe plant einmal im Monat einen gemeinsamen Ausflug, bei dem wir mit Klient\*innen interessante Aktivitäten wie Fackelwanderungen oder Besuch der Hohenzollern-Burg organisieren. So erleben wir spannende Abenteuer und stärken gleichzeitig den Zusammenhalt in der Gruppe.

AWS Reutlingen

Folgende Zitate kommen aus der Freizeitgruppe:

- „Die gemeinsame Zeit mit den anderen Teilnehmer\*innen tut gut!“
- „Ich bin sehr dankbar für die schönen und interessanten Aktivitäten in der Gruppe.“
- „Es hat mir dabei geholfen, aus meiner negativen Gewohnheit, daheim allein zu sitzen, rauszukommen.“
- „Für mich gehört die monatliche Freizeitgruppe zu einem der wichtigsten Ankerpunkte, wenn es mir nicht gut geht.“
- „Zauberhafte Ausflüge. Ist echt klasse, spaßig und erlebnisreich.“
- „Ich gehe sehr gerne mit.“
- „Es war ein toller Spaziergang.“



## Vorsichtig ein Stück höher



Kletterschuhe angezogen, Magnesiumpulver vom Kreidesäckchen auf den Händen verteilt – und schon kann es losgehen zum Bouldern. Bei dieser Klettervariante ohne Sicherungen wird in vergleichsweise niedrigen Höhen (bis zu vier Metern) hoch-, runter-, hin- und hergekraxelt. An Wänden gibt es dazu Haltegriffe, die Felsen und kleine Vorsprünge imitierenden.

Seit Mitte letzten Jahres geht unsere Kleingruppe (zwei bis drei Klient\*innen) in regelmäßigen Abständen für ein paar Stunden mit einer Begleitung ins Tübinger Kletterzentrum B12 und trainiert zusammen. Dort gibt es viele verschiedene Routen und Schwierigkeitsgrade,

daher ist für nahezu jede\*n etwas dabei. Wer gerade Pause macht, sitzt einfach mit auf der Sicherungsmatte, schaut den anderen zu oder gibt

Tipps, wie man den nächsten Schritt meistern kann. Alles kann, nichts muss – der Spaß an der Bewegung steht im Vordergrund.

Und doch entwickelt sich bei unseren Teilnehmer\*innen schnell ein eiserner Anspruch: Doch nochmal versuchen, doch vorsichtig ein Stück höher gehen, doch nochmal den schwierigen Griff ausprobieren. Am Ende und nach zirka zwei Stunden Boulder-Action fahren wir dann völlig erschöpft, aber happy wieder zurück. Für dieses Abenteuer zahlen die Teilnehmenden einen kleinen Eigenanteil von zwei Euro.

*Besondere Wohnform Tübingen*

## Kurzurlaub in Freiburg



Im vergangenen September organisierte das AWS-WG Team Reutlingen einen dreitägigen Kurzurlaub nach Freiburg im Breisgau, einer Stadt voller Geschichte und charmanter Eindrücke. Zwölf Klient\*innen aus verschiedenen Teams aus Reutlingen und Zwiefalten waren dabei. Neben freiwilligen Angeboten, wie einer Stadtführung, hatten die Reisenden viel Zeit für eigene Aktivitäten und individuelle Freizeitgestaltung. Trotz des Regens fanden sich so (fast) alle Klient\*innen selbstorganisiert zusammen, um das Katzen-Café vor Ort zu besuchen. Beide Abende fanden ihren Abschluss in geselliger Runde bei gemeinsamen Restaurantbesuchen.

Der Kurzurlaub wird rückblickend sehr positiv bewertet, sowohl von den Klient\*innen als auch den Mitarbeitenden. An dieser Stelle ein riesengroßes Dankeschön an den Verein Stütze e.V., der diese Reise durch die finanzielle Unterstützung ermöglicht hat.

*Lea Glökler (AWS Reutlingen)*



## Blühen und Reifen mit Hindernissen

Dank der Unterstützung sehr vieler engagierter Beteiligter ist auf unserem Acker im Ammertal in gut drei Jahren eine wunderschöne Gärtnerei entstanden. Nach unzähligen Gesprächen, vielen Planungstreffen, schweißtreibenden Arbeitseinsätzen, geselligen Pausen und auch einigen Nervenverlusten war es endlich so weit: Unsere VSP-Gärtnerei „Guter Grund“ wurde am 27. September 2024 offiziell mit einem Fest eröffnet.

Das Publikum war so vielfältig wie unsere Gemüsebox, die es für die Mitglieder der angeschlossenen Solidarischen Landwirtschaft (Solawi) in der Erntephase wöchentlich gibt.

Wechselhaft, herausfordernd und unvorhersehbar waren sowohl das Wetter in 2024 mit all den Konsequenzen (Überschwemmungen, Befall durch Maulwurfsgrillen usw.) als auch die gesamte Bauphase.

Und doch zeigte auch das gelungene fröhliche Fest, dass eben etwas Gutes entstehen kann, wenn viele gemeinsam an einem Strang ziehen.

*Gärtnerei „Guter Grund“*





## Das imaginäre Erinnerungsbuch füllen

*Kaum satt sehen können: Für unsere Reutlinger Reisegruppe ging es zu einem erlebnisreichen Kurzurlaub an den Bodensee.*

Dieses Jahr verschlug es einige Kleinweltenbummler\*innen der AWS Reutlingen in Richtung Süden. Als Gruppe von elf Personen startete die Reisegesellschaft am frühen Montagmorgen mit guter Laune an den Bodensee, genauer gesagt nach Salem.

Der erste Tag war zunächst entspannt geplant. Nach dem Ankommen in der Übernachtungsstätte der nächsten drei Tage wurde sich für die erste Erkundungstour gestärkt. Bei schönstem Wetter boten sich die historischen Siedlungen der Pfahlbauten perfekt zum Bummeln und Verweilen an. Bei einer Einführung sowie der eigenen Entdeckungstour erfuhren die Teilnehmenden einiges Wissenswerte.

Zurück bei der Unterkunft entschied sich die Gruppe für ein gemütliches selbst organisiertes Abendessen im Landgasthof. So wurden Aufgaben verteilt, Wünsche abgefragt und Einkaufslisten geschrieben. Schließlich wurde der Tag mit dem gemeinsamen Abendessen abgeschlossen.

Der nächste Tag enthielt vermutlich das Highlight der ganzen Freizeit. Für den Dienstag sollte es zur Insel Mainau gehen. An den prachtvollen Blumenanlagen konnten sich die Reisenden nicht satt sehen. An jeder Ecke wurde ein neuer Aspekt geboten. Ebenfalls interessant war bereits der Weg auf die Insel. Hier wurde kurzerhand das sichere Festland verlassen und ein Schiff zur Überfahrt genutzt. Gegen Nachmittag ging es denselben Weg zurück. Nach kurzer Rast in der Unterkunft schritt die Gruppe zum Abendessen. In der nahegelegenen Gaststätte konnte jede\*r auf seine\*ihre Kosten kommen und sich nach dem anstrengenden Tag belohnen.

Am nächsten Morgen wurde bereits ausgecheckt. Für diesen Tag war vor der Rückkehr nach Reutlingen der Besuch beim Affenberg geplant. Jede\*r steckte sich für den Rundgang ein eigenes Ziel. Das Besondere an dem Tierpark waren vor allem die freilebenden Berberaffen, sowie landschaftsbedingt angesiedelte Vögel. So konnte man aus nächster Nähe die Tiere beobachten. Nach dem Aufenthalt stärkte sich der Großteil der Gruppe noch bevor es zurück in die Heimat ging. Insgesamt betrachtet war der Kurzurlaub ein voller Erfolg und ein\*e jede\*r konnte für sich ein ganz eigenes imaginäres Erinnerungsbuch füllen.

*Carolin Dreher und Finja Schumann  
(AWS Reutlingen)*

## Mehr als Urlaub: Auf Reisen über sich hinauswachsen

*Die Urlaubsreise ins Ausland ist ein ganz besonderes Highlight im Jahr. Auch diesmal gab es viel Sonne, Strände – und Herausforderungen.*

Die Reise begann mit einigen organisatorischen Startschwierigkeiten, welche jedoch durch gute kollegiale Zusammenarbeit überwunden werden konnten. Zudem gab es kurzfristig krankheitsbedingt einige Absagen von Teilnehmer\*innen, welche in Teilen jedoch durch spontane Bereitschaft von Klient\*innen kompensiert werden konnten.

Der Treffpunkt war die Reutlinger Tagesstätte des VSP. Hier konnten sich die Teilnehmer\*innen nicht nur neu kennenlernen, sondern auch alte Bekannte waren mit dabei. Es war schön zu sehen, wie sich die Gruppe einander öffnete und die Atmosphäre schnell vertraut wirkte. Mit dem Taxi-Shuttle ging es los zum Flughafen. Der Hinflug verlief leider nicht ganz wie geplant. Aufgrund einer Luftraumsperrung kam es zu einer Verzögerung, doch die Geduld der Gruppe war beeindruckend. Trotz der längeren Wartezeit, und der damit verbundenen Unsicherheit ließ sich die Gruppe nicht die Laune verderben.

Endlich angekommen in unserem Hotel auf Kreta, konnten sich die Teilnehmer\*innen nach der Zimmerverteilung zunächst einmal von der Anreise erholen, die neue Umgebung erkunden und auf sich wirken lassen.

Die Woche bot eine Vielzahl an Ausflugsmöglichkeiten, die für jede und jeden etwas bereithielten. Erwartungen und Wünsche der Teilnehmer\*innen wurden gleich zu Beginn besprochen. In gemütlicher Runde wurde jeden Abend, nach gemeinsamem Buffet-Essen, ein Plan für den nächsten Tag besprochen. So gab es einen entspannten Stadtbummel durch Heraklion, gemütliche Café- und Eiscafé-Besuche, einen Spieleabend, aber auch Strandspaziergänge mit guten Gesprächen oder einen gemeinsa-

men Restaurant-Besuch.

Durch den direkten Strandzugang am Hotel war Badespaß vorprogrammiert und wir konnten regelmäßig ein Wettschwimmen zur Boje veranstalten. Das Highlight der Reise war eine gebuchte Segelbootstour mit der Möglichkeit, in kristallklarer Bucht zu schnorcheln und einem gemeinsamen Abendessen bei Sonnenuntergang am Meer.

Während der Urlaubswoche sind viele der Klient\*innen über sich hinausgewachsen – sei es durch das Überwinden von Ängsten oder das Ausprobieren neuer Aktivitäten. Für alle war etwas dabei, sei es für die Entspannungssuchenden oder die Abenteuerlustigen.

Am Ende des Urlaubs waren die meisten recht wehmütig gestimmt. Nach einer Woche voller neuer Eindrücke und Herausforderungen war es nicht leicht, die Heimreise zurück in den Alltag anzutreten. Diese Urlaubsreise zeigte einmal mehr, wie wichtig solche Erlebnisse für die persönliche Entwicklung und Vernetzung untereinander sind.

Beim Nachtreffen der Reisegruppe, zwei Monate später, wurde in gemütlicher Runde und bei gutem griechischem Essen gemeinsam in Erinnerungen geschwelgt. Die Rückmeldungen der Teilnehmer\*innen zur Reise waren durchweg positiv. Alle Teilnehmer\*innen würden erneut an einer VSP-Urlaubsreise teilnehmen. Insbesondere die Vernetzung untereinander wurde als sehr wertvoll hervorgehoben, weshalb wir eine VSP-übergreifenden Urlaubsreise immer wieder als gewinnbringend für unsere Klient\*innen ansehen.

*AWS Reutlingen*



## Gesellig und gut versorgt

*Für Klinke-Besucher\*innen ist der Bodensee-Urlaub schon fast Tradition.*



Am 3. Juni 2024 begann unsere Odyssee mit der Bahn. Ein Gruppenmitglied war ein hervorragender Lotse durch das Bahnwarr. Wir zählten schon gar nicht mehr die Zahl der Umstiege auf der Hin- und Rückfahrt. Außer dem Schleppen der schweren Koffer und Rucksäcke treppauf und treppab wurde von uns einiges abverlangt.

Unsere Unterkunft in Nonnenhorn erreichten wir dann schließlich noch rechtzeitig zum Abendessen, das wie immer reichhaltig und gut war. Ein Highlight unserer Freizeit waren wieder einmal die Schifffahrten auf dem Bodensee unter anderem

nach Bregenz und Lindau. Am nächsten Tag fand wieder der gesellige Gemeinschaftsabend im Freizeitraum unserer Unterkunft statt. Lindau bildete wie jedes Jahr den Abschluss unseres Freizeitprogramms.

Als Fazit kann man festhalten: vorwiegend schönes Wetter, Ausflüge, Unterkunft und Verpflegung sehr gut, unsere Herbergs-Eltern sehr hilfsbereit. Bis zum nächsten Mal.

*Michael Rost (Die Klinke, Tübingen)*

## Orientierung im Altstadtlabyrinth

Die Tübinger Altstadt ist charmant und verwinkelt und in manchem Winkel halten sich hübsche kleine Läden hartnäckig versteckt. Das soll anders werden, dachte sich der Handel- und Gewerbeverein und initiierte ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Obi-Baumarkt und dem VSP. Mobile Hinweisschilder sollen die Passant\*innen in die Seitenstraßen und zu den versteckten Schätzen führen. Das hilft nicht nur Tourist\*innen, auch Einheimische können da bestimmt noch manch eine Neuentdeckung machen. Während Obi die

bepflanzten Schubkarren beisteuerte, wurden die Hinweisschilder aus Holz in der Werkstatt der Tagesstruktur Tübingen gezimmert. Ein schönes, verbindendes und sichtbares Projekt und für unsere Werkstatt eine willkommene Abwechslung.

*Tagesstruktur Tübingen*



## Innenwelten und neue Welten

*Rückblick auf das Jahr 2024 in der Tübinger Klinke.*

Während um uns herum die politische Welt aus den Fugen gerät, das Benehmen der Leute immer öfter entgleist und das Wetter global verrückt spielt, bietet uns der VSP eine ruhige Bastion, die nach wie vor verlässlichen Schutz bietet. Wir danken unserem Verein für die finanzielle Unterstützung der Aktivitäten der Klinke, die besonders in diesen unruhigen Zeiten eine wichtige Einrichtung bleibt. Unser Klinke-Jahr baegann am 17. Januar mit einem Besuch der Ausstellung „Innenwelten – Sigmund Freud und die Kunst“ in der Kunsthalle Tübingen. Nach ausgiebiger Betrachtung der rätselhaften und zum Teil beunruhigenden, wenn nicht gar unheimlichen Gemälde und Plastiken versammelten wir uns zu Kaffee und Kuchen im gediegenen Museumscafé.

Am 18. März trafen wir uns in den Räumen der Klinke, um das neue Programm – reibungslos und produktiv – für die Zeit vom Mai bis Oktober 2024 zu besprechen. Thomas Maisch leitete am 22. April eine Führung durch die Tübinger Altstadt, um Reste der Stadtmauer aufzuspüren. Wie immer beeindruckte er durch die Gründlichkeit seiner Recherchen und ließ uns scheinbar unscheinbare Zeitzugnisse entdecken, die sonst allzu leicht übersehen werden.

Am 3. Juli trafen wir uns wieder in der Tübinger Kunsthalle, um die Ausstellung „Kunstschätze vom Barock bis zur Gegenwart aus Niederösterreich“ zu besichtigen. Die ausgestellten Werke waren in ihrer regionalen Exklusivität interessant und vielfältig, vermochten uns aber nicht zu begeistern. Die inzwischen traditionelle Stocherkahnfahrt fand am 22. Juli statt. Bei schönem Wetter glitten wir über den Neckar – mit Blick auf die Ufer aus einer etwas anderen Perspektive – und kehrten anschließend wie immer in der Neckarmüllerei ein.

Zum 8. August hat Daniela ihren Reinigungsdienst für die Räume der Klinke beendet. Wir sind sehr dankbar dafür, dass sie dies so lange für uns getan hat.

Das Grillfest auf der Terrasse des VSP in der Hügelstraße am 19. August wurde wieder gut angenommen. Unsere Leute lieben eben die Geselligkeit bei gutem Essen und Trinken.

Am 16. September trafen wir uns zur Programmplanung für das Halbjahr ab November 2024. Das neue Programm verspricht wieder gehaltvoll und abwechslungsreich zu werden. Christoph wird uns ein eher philosophisches Thema veranschaulichen, Thomas M. wird eine seiner bewährten Altstadtführungen veranstalten, und Walter wird wieder ein Buch vorstellen.

Walter besprach am 21. Oktober beim Literaturabend den Roman „Schöne neue Welt“ von Aldous Huxley. Das Buch stellt eine angeblich perfekte Welt in ferner Zukunft vor, die allerdings Risse und unterschwellige Konflikte aufweist. Die dafür vorgesehene Zeit reichte nicht ganz aus, auch deshalb, weil einige Teilnehmer inhaltlich gut vorbereitet waren.

Am 18. November leitete Christoph eine Diskussion zum Thema „Freiheit“, woraus eine rege Diskussion entstand, zumal der Begriff für jede\*n eine andere Bedeutung hat.

Thomas F. nahm in einer kleinen Trauerfeier in der Klinke Abschied von seiner Tochter. Auch von Silvia Branz mussten wir Abschied nehmen, ihr Krebsleiden war nicht mehr heilbar. Sie verstarb in der Nacht vom 7. auf den 8. Dezember.

Wolfgang hat mittlerweile seine Aufgaben als Chronist für die Klinke an Walter und Michael übertragen. Wir danken ihm für die jahrzehntelange zuverlässige Berichterstattung.

*Wolfgang Keller & Walter Nilson  
(Die Klinke, Tübingen)*



## Die geräuschvolle Stille des Waldes

*„Die Natur ist ein guter Ort, um unsere Natürlichkeit wiederzufinden“ Ernst Ferstl*

Mit diesem Projekt wollten wir in der Natur, mit der Natur sein. Die Idee: Mit allen Sinnen den Wald erfahren. Fünf Bewohner und eine Bewohnerin haben sich über einen Zeitraum von vier Monaten verbindlich für je zwei Stunden Wald(er)leben gemeldet.

Mein Kollege und ich haben uns einen Platz im Wald ausgesucht, der mit dem Bus und einem kurzen Fußweg zu erreichen war. Mitten im Wald, schattenspendend, neben einem Spielplatz belegten wir einen großen Tisch mit zwei Bänken, die sich gegenüberstanden. Wie für uns „bestellt“, war dieser Holztisch jedes Mal frei, wenn wir unseren Wald-Abend hatten.

Die Bewohner\*innen teilten sich die Mitnahme für ein einfaches Abendessen untereinander auf, trugen Brot, Käse, Tomaten, Gemüse, Obst, Brettchen, Messer und jede\*r hatte einen Sprudel dabei. Waldpicknick. Ankommen, auspacken und wahrnehmen, wie es sich anfühlt im Wald zu sein. Zeit, um sich in den Wald hineinzuhören.

Reden über alles, was einem zum Wald einfällt, frühere Walderfahrungen. Das Brot teilend, Wurst und Käse als Finger Food, das Essen hin- und herreichend, Wahrnehmungsübungen. „Ich sehe dich und höre Blätterscheln, spielende Kinder, Flugzeug...“ Fünf Gegenstände sammeln, die im Wald zu finden sind. Spüren, riechen, schauen. Gefundene Dinge mit geschlossenen Augen ertasten. Zum Abschluss bauten wir auf dem Tisch eine Skulptur mit den gesammelten Sachen. Selbst Abfall gehörte dazu. Dieser fand seinen richtigen Platz anschließend im Mülleimer.

Das zweite Treffen hatte eine besondere Note. Im Wald angekommen, begann es zu regnen und wir bauten mit einer Plane ein Regendach. Das Regendach bot schöne Regengeräusche und hielt uns trocken. Über den Regen kamen wir in die tiefere Wahrnehmung von Geräuschen. Wir summten, brummen, trommelten und fanden verschiedene Geräusche mit unserem Körper, Hände, Mund, Vokale und Geräusche über Steine, Holz. Töne und Geräusche entstanden, laut und leise.

Noch einige Beispiele für unsere Wahrnehmungsübungen im Laufe der Treffen:

Ich sehe dich und mir gefällt an dir... Ich sehe dich und meine Lieblingsfarbe ist... Ich sehe dich und mein Krafttier ist... Wir sind uns im Kreis begegnet, die Augen verbunden, aufeinander zulaufen, leise rufend, um einen neuen Platz im Kreis zu finden.

Laufen mit geschlossenen Augen, sich führen lassen mit geschlossenen Augen, an die Hand nehmen, oder ein Verbindungsstück (Holz) nehmen und führen.

Wie riecht der Wald? Wie riechen Holz, Blätter, Erde?

Über unsere Treffen entfaltete sich die geräuschvolle Stille des Waldes. Waldgeräusche und Stille haben wir gemeinsam erfahren. Miteinander sein, nichts reden und einfach da sein, mittendrin sein, dabei sein, in der Natur und der Natürlichkeit der Gemeinschaft.

Das letzte Treffen war besonders. Wir setzten uns auf Bänke am Esslinger Höhenweg mit dem Blick auf das Neckartal, die Alb, den Wald hinter uns, Blick in die Ferne, bis die Sonne unterging.

Mit Sicherheit: Fortsetzung folgt.

*Ella Maier (WG Esslingen)*



## „Es gibt etwas, worauf ich besonders stolz bin“

*Barbara Wolf verlässt nach über 20 Jahren den VSP.*

Mehr als zwei Jahrzehnte lang hat Barbara Wolf die Geschicke des VSP – Verein für Sozialpsychiatrie e.V. mit viel Leidenschaft und Energie gestaltet. Während ihrer Zeit beim VSP ist die Zahl der Mitarbeiter\*innen von 47 auf 260 angewachsen. Sie war maßgeblich daran beteiligt, dass sich der VSP von einem kleinen Verein zu einer gut strukturierten Organisation entwickelt hat, ohne den projektartigen Charme zu verlieren. Außerdem hat sie in übergeordneten Gremien und Gemeinschaften für die Unterstützung von Menschen mit psychischer Erkrankung gekämpft.

Zum Ende des Jahres 2024 haben sie zahlreiche Kolleg\*innen und Wegbegleiter\*innen bei einer stimmungsvollen Feier in Tübingen in den Ruhestand verabschiedet.

„Mir wird gar nicht bange, wenn ich an die Zukunft des VSP denke“, sagte die scheidende Geschäftsführerin. „Wir haben zusammen – mit Betonung auf zusammen – viel geschafft“, sagte sie bei der Abschiedsfeier. „Ich kann guten Gefühls gehen.“

Barbara Wolf ist eine vehemente Verfechterin der Beteiligungskultur. So kann der VSP heute stolz von sich behaupten, einer der wenigen Vereine zu sein, in deren Vorstand Betroffene vertreten sind – also in der obersten Verwaltungs- und Verantwortungsebene der Vereinsorganisation.

„Für mich bist Du eine total beeindruckende Frau“, sagte Ralf Aßfalg vom VSP-Vorstand. Immer, wenn sich Barbara Wolf in den Sitzungen des gemeindepsychiatrischen Verbunds zu Wort meldete, hätte jede\*r genau zugehört: Sie ist eine Frau, die sich Gehört verschafft hat – nicht aus Eigennutz, sondern um sich für die Sache und vor allem für die Menschen stark zu machen und für deren Belange einzusetzen. So war sie zusätzlich zu ihrer Arbeit im VSP in verschiedenen Gremien aktiv. Von 2011 bis 2016 etwa war sie Vorsitzende des Kreisverbands Esslingen des Paritätischen.

Um es mit den Worten von Angela Hau – eine von vielen Wegbegleiter\*innen – zu sagen: „Barbara, Du hast oft Verantwortung als Delegierte für uns andere der Trägergemeinschaft in Verhandlungen mit dem Landkreis übernommen. Wir anderen waren nicht nur froh, dass Du dazu bereit warst, sondern wir fühlten uns einfach gut vertreten und waren uns sicher, dass Du mit Deinem Verhandlungsgeschick und Deiner Erfahrung das eben Möglichste verhandeln würdest. Du hast Dich nicht gescheut einen Standpunkt zu vertreten, dabei zu bleiben, beharrlich zu sein, im besten Sinne auch unbequem und sperrig, manchmal auch scharf.“ Sei Barbara Wolf zu der Einschätzung gekommen, dass eine Einschätzung nicht mehr passe, so habe sie dies jedoch ebenso offen und ehrlich gesagt. „Beeindruckend!“

„Es gibt etwas, worauf ich besonders stolz bin. Und das seid ihr, die Mitarbeiter\*innen“, sagte Barbara Wolf zum Abschied. „Ich bin überzeugt, dass man zusammen besser ist“, betonte sie noch einmal. Auch wenn solch ein „Zusammen“ oft viel anstrengender sei, als Dinge allein zu entscheiden und zu regeln, so sei es doch genau dieses Zusammenhalten, das sie dem VSP und allen darin Beteiligten wünsche.

Barbara Wolf hatte die VSP-Geschäftsführung bis zum Ende des Jahres 2024 gemeinsam mit Torsten Hau inne. Ihren Platz nehmen Sina Lustig (bereits seit Herbst 2024) und Marilena Gekeler (seit Ende Januar 2025) ein, sodass es nun ein Führungstrio im VSP gibt.

## Ein Netzwerk schaffen mit gegenseitiger Wertschätzung

*Wir stellen unsere beiden neuen VSP-Geschäftsführerinnen Sina Lustig und Marilena Geckeler im Interview vor.*

Nach über 20 Jahren beim VSP haben wir zum Ende des Jahres 2024 wehmütig Barbara Wolf als Geschäftsführerin verabschiedet. Wir freuen uns, Sina Lustig und Marilena Geckeler als ihre Nachfolgerinnen zu begrüßen. Die beiden Geschäftsführerinnen teilen sich eine Stelle. Der Vereinsvorstand hat sich für ein Duo entschieden, weil die beiden Kandidatinnen sowohl fachlich als auch persönlich am meisten überzeugt haben. Zudem will der Vorstand auch jungen Frauen, die aus familiären Gründen keine Vollzeitstelle übernehmen möchten oder können, solch eine Führungsposition ermöglichen.

Um eine gute Übergabe zu gewährleisten, ist Sina Lustig bereits seit Oktober 2024 im Amt. Mit Marilena Geckeler ist das Team seit Januar 2025 komplett. Herzlich Willkommen euch beiden! Gemeinsam mit Torsten Hau bilden sie nun das Geschäftsführungs-Trio des VSP.

*Reinhold Eisenhut (für den VSP-Vorstand)*

*Marilena, Du bist ganz frisch beim VSP dabei – herzlich Willkommen!  
Wie ist Dein erster Eindruck?*

**Marilena Geckeler:** Vielen Dank. Mein erster Eindruck vom VSP ist vielversprechend. Es ist beeindruckend, mit wie viel Engagement und mit welcher hohen Fachlichkeit die Mitarbeitenden jeden Tag an ihre Arbeit herangehen. Die Teams sind sehr motiviert und ich denke das ist eine sehr gute Basis, um gemeinsam weiterhin erfolgreich zu sein. Im VSP ist ein starker Gemeinschaftssinn vorhanden, welcher sich eine gemeinsame Vision teilt. Die Kompetenzen dahingehend einzusetzen, um Menschen zu einem bedürfniserfüllten Leben zu helfen und die Welt dadurch vielleicht ein Stückchen besser zu machen.

*Welche Erfahrungen und welchen fachlichen Hintergrund bringst Du mit in den VSP?*

**Marilena Geckeler:** Ich selbst bin Sozialpädagogin (M.A.) und habe meine Erfahrungen bei anderen Trägern im sozialpsychiatrischen Bereich gesammelt. In den letzten Jahren war ich in leitender Position und habe hierbei konzeptionelle, wirtschaftliche und strategische Verantwortung übernommen genau so wie Personalverantwortung. Ein wesentlicher Baustein war auch die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes und deren Vorbereitung. Jede Einrichtung hat seine eigenen Herausforderungen. Aus der Vergangenheit nehme ich mit, dass ein offener Dialog der Schlüssel zum Erfolg sein kann. Diese Erfahrung möchte ich nutzen, um hier mit allen Beteiligten konstruktiv zusammenzuarbeiten.

*Sina, Du bist schon ein bekanntes Gesicht im VSP: Du bist seit 2019 dabei und hast zuletzt unsere Reutlinger Tagesstätte geleitet. Was bedeutet dieser Schritt für Dich und auf welche Erfahrungen baust Du auf?*

**Sina Lustig:** Zum einen bin ich sehr dankbar für das entgegengebrachte Vertrauen, das ich mit der Zusage erhalten habe. Zum anderen freue ich mich über die Möglichkeiten, die mir durch diese Tätigkeit eröffnet werden. Ich bin gespannt und voller Vorfreude, mich in die umfangreichen und abwechslungsreichen Aufgaben einzuarbeiten und mich den Herausforderungen zu stellen, die mir begegnen werden.

Während meiner Zeit als Leitung der Tagesstätte konnte ich viele Ideen einbringen und

gemeinsam mit dem Team und den Klient\*innen neue Strukturen entwickeln, ergänzen und optimieren. Das möchte ich beibehalten: Ideen einbringen und gemeinsam mit den Mitarbeitenden, dem Leitungsteam und meinem Geschäftsführungsteam den VSP aktiv gestalten und voranbringen. Dabei müssen die Klient\*innen im Fokus stehen – denn genau dafür machen wir das Ganze.

*Ihr teilt euch als Duo eine Stelle in der Geschäftsführung. Wie sieht das im Alltag aus? Gibt es eine klare Aufgabenverteilung?*

**Marilena:** Es gibt eine klare Aufgabenverteilung hinsichtlich unserer regionalen Zuständigkeiten. So liegt meine Zuständigkeit im Landkreis Esslingen. Außerdem haben wir Querschnittsaufgaben untereinander aufgeteilt. Wir teilen uns ein gemeinsames Büro und haben dadurch immer wieder Überschneidungszeiten, in denen wir uns persönlich abstimmen können. Ansonsten sind wir auch virtuell gut aufgestellt. Ich würde sagen, dass wir auf einem sehr guten Weg sind, uns aufeinander „einzugrooven“.

**Sina:** Genau, wir haben eine klare Aufgabenverteilung, sodass jede und jeder weiß, wofür sie oder er zuständig ist. Ich bin für den Landkreis Tübingen verantwortlich und habe daher viele Termine dort. Deshalb bin ich meist nur einmal in der Woche in Reutlingen. Dennoch gibt es im Laufe der Woche viele persönliche Abstimmungen – sei es per Videoanruf oder telefonisch. Die digitale Welt bietet uns hier eine großartige Möglichkeit, immer informiert zu bleiben und uns gegenseitig schnell Rat einzuholen.

*Welche Themen sind euch besonders wichtig, und wie wollt ihr diese im VSP voranbringen?*

**Sina:** Meine größte Verantwortung sehe ich darin, die von uns erbrachten Leistungen an den Bedarf der Klient\*innen anzupassen und eine entsprechende Finanzierung sicherzustellen – ebenso wie die Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Davon hängt letztlich alles ab.

Mir persönlich liegt eine vertrauensvolle und offene Kommunikation auf Augenhöhe sehr am Herzen – sei es mit Mitarbeitenden, Klient\*innen oder Verhandlungspartner\*innen des Landkreises. Ich halte es für essenziell, tragfähige Kontakte zu knüpfen und ein Netzwerk zu schaffen, das auf gegenseitiger Wertschätzung basiert.

Ein weiteres Thema, das ich langfristig für sehr wichtig halte, ist der Ausbau präventiver Angebote und Projekte sowie die Aufklärungsarbeit. Ich bin gespannt, was wir in diesem Bereich gemeinsam mit dem Fundraising auf die Beine stellen können.

**Marilena:** Die sozialpsychiatrische Arbeit entwickelt sich stetig weiter und passt sich immer zu neuen Gegebenheiten und Bedarfen an. Aufgrund der Aufgeschlossenheit und dem Willen hier im VSP, fachlich am Puls der Zeit zu sein, sehe ich großes Potenzial, innovative Ansätze zu integrieren und voranzubringen. Mein Ziel ist es, bewährte Strukturen zu stärken und gleichzeitig Raum für neue Entwicklungen zu schaffen, um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden. Dabei liegt für mich die oberste Priorität darin, dass sich sowohl unsere Klient\*innen als auch die Mitarbeitenden wertgeschätzt fühlen und partizipiert werden. Ich lege großen Wert auf Transparenz und es ist mir wichtig, dass sich jede\*r einbringen kann.

Für einen weiteren wichtigen Punkt halte ich die Netzwerkkommunikation und -promotion. Wir erfüllen als sozialer Träger einen Teil einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe und ich finde es wichtig, sich mit anderen Akteuren zu vernetzen, um den Spagat im Interessenskonflikt möglichst gering zu halten.



## Unser Leitungsteam



**Verena Krenz**  
• Bereichsleitung Wohnen Esslingen  
0711 66 46 97 00  
verena.krenz@vsp-net.de



**Juliana Kunrad**  
• Bereichsleitung Wohnen Region Reutlingen  
07121 820 35 33  
juliana.kunrad@vsp-net.de



**Sina Lustig**  
• Geschäftsführung  
07121 345 39 95  
sina.lustig@vsp-net.de



**Marilena Geckeler**  
• Geschäftsführung  
07121 345 39 93  
marilena.geckeler@vsp-net.de



**Torsten Hau**  
• Geschäftsführung  
07121 345 39 94  
torsten.hau@vsp-net.de



**Harald Uetz**  
• Bereichsleitung Wohnen Region Reutlingen  
07121 820 35 15  
harald.uetz@vsp-net.de



**Simone Schneider**  
• Bereichsleitung  
Besondere Wohnform Tübingen  
07071 795 33 11  
simone.schneider@vsp-net.de



**Sara Markwiok**  
• Assistenz der Geschäftsführung  
sara.markwiok@vsp-net.de



**Natali Stein**  
• Bereichsleitung Wohnen Tübingen  
07071 770 16 56  
natali.stein@vsp-net.de



**Eugen Link**  
• Bereichsleitung AWS Zwiefalten  
07373 92 12 58 12  
eugen.link@vsp-net.de



**Sebastian Scholl**  
• Bereichsleitung Verwaltung  
sebastian.scholl@vsp-net.de



**Thomas Eisert**  
• Bereichsleitung Begleitetes Wohnen  
in Familien (BWF)  
07373 911 54  
thomas.eisert@vsp-net.de



**Kerstin Weiß**  
• Bereichsleiterin Tagesstruktur Tübingen  
07071 795 33 13  
kerstin.weiss@vsp-net.de



**Martina Berndt**  
• Bereichsleitung Jugendhilfe  
07121 893 38 50  
martina.berndt@vsp-net.de



**Catharina Schubert**  
• Bereichsleitung Pflege  
07071 977 89 00  
catharina.schubert@vsp-net.de

**Katja Janssens**  
• Bereichsleitung Tagesstätte Reutlingen  
07121 38 40 11  
katja.janssens@vsp-net.de



**Angelique Miksa**  
• Bereichsleitung Tagesstätte Esslingen  
0711 31 05 99 36  
angelique.miksa@vsp-net.de

### Was wir gern verrücken

Wie der Titel dieses Jahresberichts schon erahnen lässt, leben wir heute umgangssprachlich gesagt „in einer verrückten Welt“, in der Dinge in ihrer ursprünglichen Ordnung „ver-rückt“ sind. Auch im VSP verrücken die Dinge tagtäglich – denn wir entwickeln uns stets weiter.

Wir begrüßen es, als VSP in einer verrückten Welt zu leben, in der Strukturen nicht starr bleiben, sondern sich fortschrittlich weiterentwickeln und „ver-rücken“. Eine Welt, in der Veränderung willkommen ist und „Ver-rücken“ gelebt wird.

Auch im Bereich der Jugendhilfe, hier in unserem Präventionsbereich Patentino, erleben wir hin und wieder ver-rückte Zeiten – so auch in 2024. Sei es in der Teamstruktur oder gar Finanzierung von Patentino.

Zum einen ist es unser Team, das im Jahr 2024 etwas ver-rückt ist: Nach einem (zumindest Teil-)Abschied Ende 2023 begannen wir 2024 mit einer Kollegin weniger im Team und somit zu dritt. Parallel zur Verabschiedung einer Kollegin in den Mutterschutz im Sommer 2024 starteten gleich zwei neue Mitarbeiterinnen im Patentino-Team, so dass wir fortan wieder vier Kolleginnen sind. Zum anderen dürfen wir uns glücklich schät-

zen, dass die Finanzierung von Patentino positiv ver-rückt ist. Kurz vor Weihnachten durfte sich das Team von Patentino darüber freuen, dass die Aufwandsentschädigung für Patentino-Pat\*innen nun von den Jugendämtern vollumfänglich finanziert wird. Auch „Kidstime“ – das leider kurz vor dem Auslaufen stand – wurde durch plötzlich aufgetane Finanzierungen wieder ins Leben „gerückt“. Einfach toll, oder noch besser gesagt: einfach verrückt – im mehr als erfreulichen Sinne!

Wir unterstützen Familien, bei denen mindestens ein Elternteil eine psychische Erkrankung hat. Wir sind da für die Kinder dieser Familien und möchten ihre Welt ein Stück weit „gerade-rücken“ lassen. „Gerade-rücken“ in dem Sinn, als dass sich betroffene Eltern(-teile) gezielt auf sich fokussieren können – sich Zeit nehmen dürfen, um einen guten Umgang mit ihrer Erkrankung zu finden. Diese Zeit darf für die Eltern(-teile) in den Vordergrund „rücken“ – und Patentino schafft mit einer vermittelten Patenschaft für das Kind durch eine ehrenamtliche Person eine Stütze dafür. Durch Patentino kann es gelingen, dass Patinnen und Paten als vertraute Bezugspersonen an

### Was war die größte Herausforderung?

Das Team von Patentino in neuer Bestform zu besetzen.

### Was ist besonders gelungen?

Im Sommer 2024 begleitete das Patentino-Team mit 38 Patenschaften den bisherigen Höchststand an parallel laufenden Patenschaften.

### Was wird besonders spannend in 2025?

Ob wir das Maximum aus 2024 in 2025 toppen können.



die Seite eines Kindes „rücken“ dürfen. Um für das Kind da zu sein – um ihm „verspielte“ und vom Alltag „entrückte“ Stunden zu schenken oder manchmal auch einfach nur ein offenes Ohr! Ziel ist es, für die Eltern Entlastung zu schaffen und für die Kinder einen Zugewinn einer verlässlichen, außerfamiliären Bezugsperson. Wir „ver-rücken“ die Welt dieser Familien bewusst und gewollt – mit dem Ziel, durch Patentino gewinnbringend für alle Unterstützung zu schaffen.



Folgt uns auf Facebook & Instagram:  
[@vsp.patentino](#)

### Zahlen, Daten, Fakten

- 4 Mitarbeiterinnen
- 35 laufende Patenschaften (20 in Tübingen, 15 in Reutlingen)
- Spendensumme für Patentino: 6308,43 Euro
- Wir haben in der neuen Teamkonstellation die beste Trefferquote an ähnlich klingenden Vornamen, was auch den sonst so gut strukturierten Kolleg\*innenkreis im VSP verwirrt – was bei den Vornamen Nina (2x), Janina & Janine auch nicht verwunderlich ist und uns selbst manchmal zu Fehlern verleitet.

### VSP – Patentino (Büro Tübingen)

Konrad-Adenauer-Str. 11  
72072 Tübingen  
Telefon: 07071 75418 -20, -21, -22, -23  
E-Mail: [patentino@vsp-net.de](mailto:patentino@vsp-net.de)

### VSP – Patentino (Büro Pfullingen)

Marktstraße 45  
72793 Pfullingen  
Telefon: 07121 893 38 55  
E-Mail: [patentino@vsp-net.de](mailto:patentino@vsp-net.de)

## Auch in schwierigen Momenten an der Seite der Jugendlichen

Unser Jahr begann mit dem Einstieg unserer beiden Kolleginnen Michaela Krusche und Ilona Burger. Wir haben uns sehr über die Bereicherung unseres Teams und die damit verbundene Entlastung gefreut. Zeitgleich bedeutete dies, dass wir mit JuFlex richtig durchstarten konnten. Anfragen der Jugendämter gibt es stets viele, der Bedarf bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist hoch.

Einzelne Jugendliche und junge Erwachsene sind schwer zu erreichen, sie passen in keine Gruppe, fallen durch ihr herausforderndes und verweigerndes Verhalten oder durch extremen Rückzug auf. Schwierige Schulkarrieren, wenig soziale Kontakte, Gewalt- und Mobbing Erfahrungen, instabile Familienbeziehungen und Vereinsamung führen zu großen Nöten bei den jungen Menschen, sowie zu einer Perspektivlosigkeit in deren Entwicklung.

Mit dem Angebot **JuFlex** wollen wir durch sehr flexible Strukturen, Gesprächs- und Unterstützungsangebote mit den betroffenen jungen Menschen ihren Weg zu einem möglichst selbstbestimmten Leben und zu mehr Lebensqualität entwickeln. JuFlex ist eine ambulante und flexible Hilfe, die Erfahrungen und Fachwissen der Bereiche Erziehungshilfe und Sozialpsychiatrie kombiniert, um so vor allem psychisch erkrankten jungen Menschen individuelle Wege der Unterstützung und Hilfe anzubieten. Auch

bei ungewöhnlichen Wegen und schwierigen Momenten bleiben wir an ihrer Seite. Manche junge Menschen werden sich nur auf einen distanzierten Kontakt einlassen können, andere werden eine sehr intensive Begleitung einfordern und benötigen.

2024 haben wir mit JuFlex im Durchschnitt zehn Jugendliche und junge Menschen begleitet, manche davon mit einem zweistündigen Termin pro Woche bis hin zu mehrmals wöchentlich und bis zu zehn Stunden pro Woche. Die Themen der jungen Menschen sind so vielfältig wie die jungen Menschen selbst. Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen geht Entwicklung häufig noch sehr schnell und es ist immer wieder schön, zu sehen, wie schnell sich Situationen verbessern lassen, wenn jemand da ist, der verlässlich auch in schwierigen Momenten in Beziehung bleibt.

JuFlex wird in der Regel über die Jugendämter bei uns angefragt, nachdem Eltern oder Angehörige der jungen Menschen um Unterstützung bitten. Es ist auch möglich, mit uns direkt Kontakt aufzunehmen, wir können bei der Antragstellung unterstützen.

Ein **JuMeGa**-Highlight in 2024 war unsere Freizeit auf Burg Hohenzollern. Mit elf unserer Kids und Jugendlichen waren wir von der **Kira-von-Preussen-Stiftung** für ein ganzes Wochenende eingeladen. Wir durften auf der Burg übernachten, es gab leckeres Essen, eine spannende Burgführung mit

### Was war die größte Herausforderung?

Die sehr hohe Anfragesituation für JuMeGa-Plätze bei wenig Resonanz auf unsere bisherigen Akquise-Aktivitäten.

### Was ist besonders gelungen?

Die entstandene Kooperation mit der Maier-Stoll-Stiftung und die erfolgreiche Implementierung unseres JuFlex-Angebotes.

### Was wird besonders spannend in 2025?

Unsere Öffentlichkeitsarbeit.



spektakulärer Turmaussicht, wir durften Feuer machen und im Wald grillen. Wir haben Holzhirsche und Plastikwölfe mit Pfeil und Bogen gejagt, es gab einen Filmabend, Workshop, Sonnenuntergang und Sternenhimmel. Ein wunderbares Erlebnis, für das wir dankbar sind und das wir in Erinnerung behalten.

Die **Maier-Stoll-Stiftung** hat uns (gemeinsam mit Patentino) ebenfalls in den Ferien eingeladen. In den tollen Räumlichkeiten der Stiftung in Bad Urach Hengen haben wir zusammen einen spannenden Tag beim Holzworkshop und Kochen verbracht. Wir waren rundum gut versorgt, wurden sogar mit dem Omnibus abgeholt und wieder nach Hause gefahren. Für unser leckeres Essen schnippelten die Kinder begeistert Gemüse, machten selbst Eis und Waffeln. In der Werkstatt wurde kräftig Holz geschmirligt und mit einer Hightech-Fräse konnten individuell Namen und Symbole eingefräst werden. Der Tag war ganz wunderbar und unvergesslich und der Kontakt so herzlich, dass sich daraus eine Kooperation mit der Maier-Stoll-Stiftung ergeben hat. Wir werden wieder unser Ferienprogramm dort anbieten können, aber auch Infoabende zu unseren Angeboten. Außerdem unterstützt uns die Stiftung mit 11.400 Euro, sodass wir unser **Kidstime**-Angebot vorerst weiterführen können. Ganz herzlichen Dank für die Unterstützung und das große Engagement an Frau Möhl von der Maier-Stoll-Stiftung und unsere direkte Ansprechpartnerin Frau Boss!

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 6 Mitarbeiter\*innen (alle Teilzeit) plus 1 dualer Studierender
- 31 Kinder und Jugendliche leben in unseren Gastfamilien
- 10 Jugendliche bei JuFlex
- 4 Kinder beim begleiteten Umgang mit den Eltern

#### VSP – „JuMeGa“ und „JuFlex“

##### Büro Landkreis Reutlingen

Marktstraße 45  
72793 Pfullingen  
Telefon: 07121 893 38 -50, -51, -52  
E-Mail: jumega@vsp-net.de

##### JuMeGa-Büro Landkreis Tübingen

Konrad-Adenauer-Str. 11  
72070 Tübingen  
Telefon: 07071 754 18 11  
E-Mail: jumega-tue@vsp-net.de

## Herausforderungen und Lichtblicke

### Unterbelegung

Wir sind mit einer klaren Unterbelegung in das Jahr gestartet. Die zu geringe Anzahl an Klient\*innen ergab sich durch mehrere Abbrüche. Die Gründe für die Abbrüche waren vielfältig: Einige Klient\*innen entschieden sich für andere Wohnformen, andere konnten aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr im BWF begleitet werden.

### Auswirkungen auf die Arbeit

Einerseits mussten wir die kontinuierliche Begleitung unserer Gastfamilien und der Bewohner\*innen gewährleisten, andererseits gleichzeitig die Akquise-Bemühungen intensivieren, um neue Klient\*innen zu gewinnen. Akquise gehört immer dazu, aber mit Druck im Nacken ist es eine besondere Herausforderung für das ganze Team.

### Lichtblicke und Erfolge

Es gab zahlreiche positive Entwicklungen im Jahr 2024:

- Intensivierung der Akquise: Unsere Bemühungen zur Gewinnung neuer Klient\*innen zeigten erste Erfolge. So konnten wir durch gezielte Ansprache von Kooperationspartner\*innen das Interesse am BWF auffrischen. Auch von der Fachwelt wird das BWF immer wieder übersehen und vergessen.
- Familienfest in Unterhausen: Bei Kaffee und Kuchen ehrten wir langjährige Gast-

familien und Bewohner\*innen und kamen miteinander ins Gespräch. Ebenso unser Grillfest, das wir erneut im Dorfgemeinschaftshaus Mörsingen ausgerichtet haben.

- Wir haben unseren langjährigen Kollegen Bernhard Schraml nach 34,5 Jahren Mitarbeit in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Bernhard ist ein Urgestein des BWF, den wir vermissen werden. Danke und alles Gute!
- Meilenstein in der Vereinheitlichung der Leistungen für Gastfamilien: Der VSP hat maßgeblich an der Entwicklung einer landesweiten Empfehlung des Landkreistages zur Vereinheitlichung der Leistungen für Gastfamilien in Baden-Württemberg mitgewirkt. Diese Empfehlung gilt seit Juli 2024 und wird in den für uns wichtigen Landkreisen angewendet.

### Ausblick auf das Jahr 2025

Für das Jahr 2025 haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Belegungszahlen im BWF weiter zu stabilisieren und idealerweise noch zu erhöhen. Wir werden uns personell wieder verstärken. Außerdem werden wir unsere Akquise-Bemühungen weiter intensivieren. Der Fokus liegt hier klar auf der Gewinnung von möglichen Gastfamilien.

### Was war die größte Herausforderung?

Letztlich hatten wir zu wenige BWF-Vermittlungen für unsere Personalquote. Somit stand das Team unter hohem Druck, Vermittlungen neu anzubahnen.

### Was ist besonders gelungen?

Wir haben unsere Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung von Gastfamilien intensiviert. Wir konnten mehrere neue Klient\*innen in passende Gastfamilien vermitteln. Es gibt nun eine Empfehlung des Landkreistages zu den Leistungen für Gastfamilien – einheitlich für das gesamte Bundesland. Die Erarbeitung dieser Empfehlung konnten wir als VSP federführend in Zusammenarbeit mit anderen BWF-Anbietern anstoßen und im Sinne der Gastfamilien aushandeln.

### Was wird besonders spannend in 2025?

Die Suche nach Gastfamilien weiter zu intensivieren. Unser Team zu verstärken. Das BWF als besonderes Nischenangebot aktiv und bekannt zu halten.

### Dank

Herzlichen Dank an alle Kolleg\*innen, die unerschöpflich und stets motiviert das BWF mitgestalten und die einzelnen Menschen in den verschiedenen Gastfamilien unterstützen und begleiten. Als Mitarbeitende sind sie mittendrin in den besonderen Konstellationen, die unseren Klient\*innen individuelle und besonders inklusive Lebensräume bieten. Wenn wir im Zeichen des diesjährigen Mottos eines feststellen können, dann wohl: Es ist verrückt und großartig, dass so viele Familien bereit sind, ihre Türen für zunächst fremde Menschen zu öffnen. Es ist verrückt, was oftmals gelingt. Es ist verrückt, dass das BWF oftmals nicht gesehen, sondern vergessen wird. Es ist verrückt, dass es Bundesländer gibt, in denen niemand BWF anbietet.

Deshalb ein besonderes Dankeschön an unsere Gastfamilien. Wir freuen uns auf 2025 mit Ihnen!



### Zahlen, Daten, Fakten

- Anzahl Mitarbeiter\*innen: 11 Kolleg\*innen, davon 1 Rentner, eine Zusatzmitarbeiterin im Backoffice
- mehrere tolle Menschen, die an Wochenenden die Büros in Schuss halten (Vielen Dank!)
- rund 20 bürgerschaftlich Engagierte
- rund 60 Gastfamilien
- 5 Dienstwagen an 3 Bürostandorten
- 27.453 km gefahrene Kilometer mit den Dienstwagen
- 12.622km gefahrene dienstliche Kilometer mit Privatfahrzeugen der Mitarbeiter\*innen

### VSP – Begleitetes Wohnen in Familien

Gustav-Wagner-Straße 7  
72760 Reutlingen  
Telefon: 07121 34 53 991  
Fax: 07121 34 53 997  
E-Mail: bwf-rt@vsp-net.de

## Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Zwiefalten

### Ein verlässlicher Bestandteil des Alltags

Es ist schon ver-rückt, dass die Entscheidung im Bundestag für die Einführung des neuen Bundesteilhabegesetzes 2016 beschlossen wurde und wir nun erst acht Jahre später auf dieser Grundlage unsere Unterstützungsangebote für Klient\*innen im Ambulanten Wohnen und in der Tagesstruktur mit zeitbasierten Werten umsetzen konnten.

Das Jahr 2024 war deswegen auch immer wieder geprägt von Abstimmungsprozessen mit dem Fall- und Sachmanagement der zuständigen Landkreise und der Terminfindung für „Bedarfsbemessungsgespräche“. Durch die neue Vereinbarung für unser Tagesstrukturangebot können wir unser Angebot nun auch für alle Menschen öffnen, die einen Bedarf an einem niedrigschwelligen tagesstrukturierenden Angebot haben. Zuvor durften nur Klient\*innen des AWS Zwiefalten daran teilnehmen. Deswegen nutzen wir die Chance, unser Angebot hier kurz vorzustellen.

Die tagesstrukturierenden Maßnahmen unseres AWS in Zwiefalten umfassen Montag bis Freitag ein bis zwei tägliche Angebote von jeweils zwei- bis dreistündiger Dauer. Alle Angebote sollen in erster Linie Spaß

machen und im Idealfall zu einem festen, verlässlichen Bestandteil des Alltages werden.

Am Montagnachmittag trifft sich die Lesegruppe. Hier lesen wir gemeinsam und diskutieren ganz unterschiedliche, von Klient\*innen ausgewählte Literatur oder einfach einen Zeitungsartikel.

Am Dienstag bieten wir eine gut besuchte Kochgruppe an. Die nach Wünschen der Teilnehmenden geplanten Gerichte bestehen in der Regel aus einer Vorspeise/Salat, einer Hauptspeise und einem Nachtisch. Vorbereitet, geschnippelt und gekocht wird zum großen Teil gemeinsam, ebenso gegessen. Die Kochgruppe kommt gut an, denn in der Gemeinschaft schmeckt es oft einfach besser als allein. Überdies kann man in den Genuss von etwas aufwändigerem Essen kommen, das man für sich selbst so nicht zubereiten würde. Auch ist hin und wieder ein kulinarischer Blick über den nationalen Tellerrand beliebt!

Am Nachmittag trifft sich unsere Dienstagsgruppe, in der wir basteln, spielen oder das Gedächtnis (heiter) trainieren. Beliebt sind Aktionen, die einem guten Zweck dienen.

#### Was war die größte Herausforderung?

Die neuen Leistungsvereinbarungen für das Wohnen und die Tagesstruktur in den Arbeitsalltag umzusetzen.

#### Was ist besonders gelungen?

Die Ergänzung und Erweiterung des Teams und Integration der neuen Mitarbeitenden. Gemeinsame Aktivitäten mit den Bewohner\*innen.

#### Was wird besonders spannend in 2025?

Die weitere Digitalisierung unserer Verwaltung und die Weiterentwicklung der Tagesstruktur-Angebote.



Hier nennen wir beispielhaft die gelungene Unterstützung der Igelhilfe in Hayingen. Es wurden zur Weihnachtszeit „süße“ Produkte gebastelt, deren Verkaufserlös der Igelhilfe zugutekam. Die Teilnehmenden konnten sich abschließend noch über ein Dankeschön-Geschenk der Igelhilfe freuen, dabei war ihr Einsatz doch komplett uneigennützig!

Mittwochs erkunden wir in der Spazier- oder Sportgruppe die nähere und weitere Umgebung oder wir kommen in der Zwiefalter Mehrzweckhalle zusammen zu Bewegung, Sport, Spaß und Spiel.

Am Donnerstag ist die Spielegruppe mit Brett- oder Kartenspielen ein fester Bestandteil des Wochenprogramms. In der Runde wird sehr gern gespielt, oder auch zu Weihnachten Plätzchen gebacken und verspeist.

Am Freitag gibt es – wie am Dienstag – eine weitere, ebenso gefragte Kochgruppe. Nachmittags machen wir einen Ausflug, bei dem wir in einem Radius von einer halben bis drei-viertel Stunde abwechselnd Ziele in der Natur, in Städten oder Sehenswürdigkeiten erkunden. Je nach Ziel und Jahreszeit kann der Ausflug vier bis sechs Stunden dauern.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 36 Klient\*innen, davon 14 in der eigenen Wohnung, 22 in WGs, verteilt auf 4 Häuser
- Alter der Klient\*innen: zwischen 28 und 73, Durchschnittsalter 52,2 Jahre
- 10 Mitarbeiter\*innen, 7 Minijobber\*innen und 7 bürgerschaftlich Engagierte
- 2 neue Kolleg\*innen haben gemeinsam die Assistenz der WG in der Panoramastraße übernommen. Dort gab es auch räumliche Veränderungen, indem im oberen Stockwerk eine neue Küche eingebaut wurde.

#### VSP – Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS)

Hauptstraße 58  
88529 Zwiefalten

Telefon: 07373 21 66

Fax: 07373 91 56 19

E-Mail: aws-zw@vsp-net.de

## Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Tübingen

### VERRÜCKTE WELT

#### Auszüge aus einem Teamgespräch

SCHWEIGEN. WEIL DIE WELT SO VERRÜCKT IST. ES KOMMT BLÖD RÜBER WENN WIR NUR ÜBER UNSERE KLIENT\*INNEN SCHREIBEN. KETAMIN-MISSBRAUCH. ELON MUSK HÄTTE MITTLERWEILE GESCHICHTSUNTERRICHT. WIR MÜSSEN ÜBER LETZTES JAHR ÜBERLEGEN. BOAH. DIE OHRFEIGE WAR 2024 IM SOMMER. HAT SIE GEKLINGELT? AM ANFANG WAR KURZ, ABER DANN WAR VORBEI. BEI UNS WAR'S EIGENTLICH FRIEDLICH MIT HEIRATSANTRÄGEN UND LIEBESLIEDERN. ES IST KUNST - AUF JEDEN FALL BEMERKENSWERT. DER BALKON IST AUCH INTERESSANT. ES BRAUCHT EINEN WASSERANSCHLUSS UM BETON ANZURÜHREN. TSCHELDIGUNG KÖNNEN SIE KURZ KOMMEN? DER HAT DIE MEISTE ZEIT IM WALD GELEBT. MAN HAT DAS BEDÜRFNIS IHM EINE AUSRÜSTUNG ZU STELLEN. WIR HABEN SEHR AN UNSEREN GRENZEN GERÜCKT. WAS KÖNNEN WIR AUSHALTEN? WAS NICHT? DER UMBAU WAR NOCH. IM SOMMER KEIN BALKON. DIE FENSTER WAREN SEHR SCHWER - ABER UNSER JOB IST AUCH NICHT LEICHT! HANDWERKER-ATMOSPHÄRE MIT LEBER - WURSTDUFT, NEIN LEBERKÄS. ES IST LEICHTER WENN MAN RAUCHT, ABER ICH RAUCH SEIT JULI NICHT MEHR. TJA. ICH FÜHL MICH VÖLLIG UNFREI. IST HIER NOCH ALLES OK? ER SCHAUT JA EIGENTLICH GANZ NORMAL AUS, HAT ABER EIN PROFILBILD VON ALICE WEIDEL?! DER MANN, DER IMMER IM BLAUEN ANZUG AN UNSEREM BÜROFENSTER VORBEILÄUFT. WAS IST EIGENTLICH DUBAI-SCHOKOLADE? MIT FRITTIERTEM ENGELSHAAR. WIE KLEINE GLASNUDELN. BEIM REWE GIBT'S DAS NICHT IM REGAL. KAISERSCHMARN DUBAI STYLE

DAS KANN MAN SCHON VEGAN MACHEN. ICH MAG JA DIE GERÜCHE NICHT. LIEBER EINEN PKW BEIM BÄCKER BESTELLEN. KÖNNTE MIR AUCH PASSIEREN. DER MINISTER VON MEINEM HEIMATLAND IST HAUPTBERUFLICH FOODBLOGGER UND WILL EIN WEISSWURST-FRÜHSTÜCK AUF DEM MOND MACHEN. TAX THE RICH! SAGEN SIE SELBER. WIR BRAUCHEN EINE BERATUNGSSTELLE FÜR MENSCHEN MIT ZU VIEL GELD. ER HAT EINEN GENIALEN KOPF, ABER IST IN DIE FALSCHER RICHTUNG ABGEBOGEN. DU KANNST JA AUCH LÄLSE UND FLÖHE GLEICHZEITIG HABEN. EIGENTLICH WILL ER NUR AUF DEN MARS. DER REISSVERSCHLUSS IST EINE SOZIALSTUDIE. IRGENDWIE SCHWIERIG, DA ÄNDERT SICH IMMER PLÖTZLICH DER WIND. DIE EINSPIRIGKEIT GIBT'S NUR FÜR DIE MESSSTATION, ABER OHNE FUSSGÄNGER. GUT ZUM ABCASHE. MIT PUNKTEN. WO STEHT DAS DENN IN TÜBINGEN? DA WO KEINE AUTOS FAHREN DÜRFEN. MAUSEFALLE. DAS O-AMT IST GANZ SCHÖN VIEL UNTERWEGS HIER. RICHTIG RICHTIG SCHLIMM. ES IST IMMER NOCH WARM, MENN'S NICHT ABKÜHLT MÜSSEN WIR NOCHMAL ANRUFEN. WAS PASSIERT DENN MIT DEM SEINEN SACHEN? VERMUTLICH MACHT ER ANDERE SACHEN. DER REAGIERT ÜBERHAUPT NICHT. WELTREISE. IN BIELEFELD. ICH KENN MICH GAR NICHT AUS. WIE OFT? ES SIEHT AUS WIE EINE MONDLANDSCHAFT. ES IST NOCH BEWOHNT. DAS IST DER KINDERGARTEN. SIEHT HEFTIG AUS. GESCHNITTEN ULTRA COOL. SIE MACHEN JA SICHER KEINE KEHRWOLKE MEHR?

### Was war die größte Herausforderung?

Wir mussten beziehungsweise müssen immer noch mehrere Todesfälle verarbeiten.

### Was ist besonders gelungen?

Die Weihnachtsfeier mit Klient\*innen war gut besucht und der gemeinsame Teamausflug war sehr nett. Die Organisation der Jahresanfangsfeier hat gut geklappt und der Haushaltsabschluss ist auch gelungen.

### Was wird besonders spannend in 2025?

Neue Kollegin finden.

Motiviert bleiben bei politischer Finsternis.



### Zahlen, Daten, Fakten

- Anzahl Mitarbeiter\*innen: 16
- Anzahl Klient\*innen: 83
- Temperatur auf dem WC im Dezember:  
12° in der Reutlinger Straße  
30° in der Doblerstraße

### VSP Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum AWS-Team 1

Reutlinger Straße 8  
72072 Tübingen  
Tel.: 07071 977 55 95  
Fax: 07071 977 55 97  
E-Mail: aws-tue@vsp-net.de

### VSP Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum AWS-Team 2

Doblerstraße 8  
72074 Tübingen  
Tel.: 07071 770 16 56  
Fax: 07071 973 93 63  
E-Mail: aws2-tue@vsp-net.de

## Ein herausforderndes Jahr

### Hügelstraße

Das Jahr 2024 war in den besonderen Wohnformen in Tübingen von viel Veränderung geprägt.

Im Januar sind in der Hügelstraße zwei neue Kollegen gestartet und haben sich schnell eingelebt. Mitte des Jahres ging dann unsere Bereichsleitung Steffi Edelmayer in den Mutterschutz. Wir sind sehr froh, dass Simone Schneider, bereits eine bekannte Kollegin aus der Huberstraße, sich bereit erklärte, die Elternzeitvertretung zu übernehmen. Mitte des Jahres haben wir erneut zwei neue Kolleg\*innen begrüßt. Wir sind froh, dass wir es auch in Zeiten von Fachkräftemangel schaffen, offene Stellen immer wieder kompetent belegen zu können.

Da wir in der Hügelstraße mittlerweile eine festangestellte Nicht-Fachkraft (unsere ehemalige Praktikantin, die aktuell noch im Studium ist), sowie zwei bürgerschaftlich Engagierte (ebenfalls ehemalige Praktikantinnen) haben, konnte wir unsere Freizeitak-

tivitäten deutlich ausbauen. So trafen sich im Jahr 2024 wöchentlich sowohl eine Kochgruppe als auch eine Kreativgruppe. Zusätzlich gab es ein bis zweimal pro Monat einen Filmabend, sowie immer wieder verschiedene Ausflüge für unsere Bewohner\*innen, zum Beispiel zur Kürbisausstellung in Ludwigsburg.

### Huberstraße

In der Huberstraße mussten wir leider einen sehr geschätzten Kollegen verabschieden, der zukünftig in der IT-Abteilung des VSP tätig sein wird. Dafür sind zwei neue motivierte Kolleg\*innen gestartet.

Im Frühjahr kam es zu einem Gewaltvorfall und zu einer Rückführung eines Bewohners in die forensische Psychiatrie. Auch das Thema Suizidversuche hat uns im Jahr 2024 beschäftigt. Alles in allem war das Jahr 2024 in der Huberstraße deshalb ein eher anstrengendes Jahr und wir hoffen, dass in 2025 wieder etwas Ruhe einkehrt.

### Was war die größte Herausforderung?

Umsetzung des BTHG, was uns 2025 auch noch lange begleiten wird.

### Was ist besonders gelungen?

Große personelle Veränderungen (4 neue Gesichter im Team Hügelstraße, 2 neue Kolleg\*innen in der Huberstraße). Verabschiedung unseres langjährigen Kollegen und ehemaligen Bereichsleiters in den wohlverdienten Ruhestand. Unsere aktuelle Bereichsleitung ging in Mutterschutz und wir haben eine sehr gute Bereichsleitung aus dem Team Huberstraße für diese Zeit gefunden.

### Was wird besonders spannend in 2025?

Weiterhin die Auseinandersetzung mit dem BTHG und allen Neuerungen, die es bringt.



### Zahlen, Daten, Fakten

- Klient\*innen: 12 (Huber) und 18 (Hügel)
- ...davon sind 3 (Huber) und 5 (Hügel) in 2024 neu eingezogen
- 6 (Huber) und 9 (Hügel) hauptamtliche Mitarbeiter\*innen
- ...davon haben uns 2 (Huber) und 4 (Hügel) in 2024 neu bereichert!
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Haus- und Hof-Carlo (Facility Manager)
- 2 Reinigungskräfte
- 1 Kollegen haben wir nach fast 30 (!) Jahren in den Ruhestand verabschiedet
- 1 Bereichsleitung hat sich in die Elternzeit verabschiedet
- ...und 1 Kollegin konnten wir als Vertretung für das Amt gewinnen
- Die Rufbereitschaft wurde 68 mal aktiviert.
- 54 Infogespräche für Aufnahmeanfragen
- insgesamt schätzungsweise 10.000 Päckchen Zigaretten geraucht

### VSP-Wohngemeinschaften

#### Team 1

Hügelstraße 18  
72072 Tübingen  
Telefon: 07071 795 33 10  
Fax: 07071 795 33 69  
E-Mail: wg.huegelstrasse-tue@vsp-net.de

#### Team 2

Huberstraße 14  
72072 Tübingen  
Telefon: 07071 368 555  
Fax: 07071 368 557  
E-Mail: wg.huberstrasse-tue@vsp-net.de



Team AWS-WGs

Team AWS Einzelwohnen

Team AWS Gartenstraße

## Verändert, aber nicht verrückt

### Gartenstraße

Im Jahr 2024 haben wir uns Zeit für unsere neue Teamkonstellation genommen und uns inzwischen richtig gut eingegroovt, dabei haben auch Teamtage und Kaffeerunden der Stimmung richtig gut getan. Auch konnten wir unsere Studentin als hauptamtliche Mitarbeiterin gewinnen (worüber wir sehr froh sind) und wir passten die Zusammenarbeit mit Assistenzkräften und Ehrenamtlichen unserem selbst gesteckten Ziel an – wir bauen weiter aus.

Bemerkbar machte sich auch die zunehmende Tendenz: weg von den WGs, hin zum Einzelwohnen sowie unsere immer älter werdenden Klient\*innen. Auch bei der steigenden Zahl von Klient\*innen im Team den Überblick zu behalten, damit die Assistenzen weiterhin gut gewährleistet sind, bleibt für uns eine Herausforderung.

### Einzelwohnen

Die Arbeit in unserem AWS-Team hat sich deutlich verändert. Die im März 2024 endlich in Kraft getretene neue Leistungsvereinbarung hat dazu geführt, dass wir nun klare Zeitvorgaben für die Arbeit mit unseren Klient\*innen haben. Wir hatten uns in den Monaten davor intensiv auf diese Veränderung vorbereitet und unsere Arbeit und Dokumentation gezielt auf diese Zeitvorgaben hin umgestellt. Diese gute Vorbereitung sowie Transparenz dieser Zeitvorgaben für alle Mitarbeiter\*innen und Klient\*innen haben dazu geführt, dass sich zwar vieles verändert, aber nicht völlig verrückt hat, wir also nicht im Chaos versunken sind. Mitt-

lerweile haben sich alle Kolleg\*innen trotz mancher früheren Skepsis im neuen System gut zurechtgefunden und sehen vor allem Vorteile darin.

Neu eingeführt haben wir in 2024 auch Kurzurlaube für unterschiedliche Personengruppen. So führte ein dreitägiger Kurzurlaub eher mobilitätseingeschränkte Klient\*innen an den Bodensee, während sich ein dreitägiger Wanderurlaub im Schwarzwald an körperlich „fittere“ Klient\*innen richtete. Beide Freizeiten stießen auf sehr positive Resonanz und sollen deshalb in 2025 fortgeführt werden.

### AWS WG

In einer wirklich verrückten Welt, die ständig neue Anforderungen an uns stellt, gab es im Jahr 2024 viele Veränderungen (und Verrückungen) in unserem AWS-Team! Die Altersgrenze in unserem Team wurde im letzten Jahr durch einige personelle Veränderungen (Abschied und Neugewinnung einer Fachkraft sowie einer dualen Studentin) so richtig nach unten verrückt! Das hat die Team-Dynamik ordentlich aufgepeppt. Gleichzeitig stellen wir fest, dass unsere älteren Klient\*innen immer mehr Unterstützung im pflegerischen Bereich benötigen und wir mit unseren bisherigen Leistungen den veränderten Anforderungen oftmals nicht mehr gerecht werden können. Dank der neuen Leistungsvereinbarungen konnten wir den Bedarf mancher Klient\*innen auf niedrigere Stufen verrücken – und schwupps: mehr Kapazitäten und neue Aufnahmemöglichkeiten wurden geschaffen.

### Was war die größte Herausforderung?

*Gartenstr.* Die zunehmende Suchtproblematik und damit verbunden die steigende Zahl von Doppeldiagnosen im AWS.

*Einzel* Der jeweils völlig unvermutete Tod von drei Klientinnen innerhalb weniger Wochen.

*WG* Die praktische Umsetzung der neuen Leistungsvereinbarung, da sie sowohl Höher- als auch Runterstufung der Leistungskorridore und eine präzisere Dokumentation erforderte.

### Was ist besonders gelungen?

*Gartenstr.* Wir haben einige Freizeitangebote geschaffen für alle drei AWS-Teams gemeinsam, die gut angenommen wurden.

*Einzel* Die praktische Umsetzung der neuen Leistungsvereinbarung.

*WG* Wir sind als Teams enger zusammengedrückt durch zwölf erfrischende Team-Dates und tolle gemeinsame Ausflüge. Wir haben viele Klient\*innen erfolgreich bei der Wohnungssuche unterstützt, die dadurch ein neues Zuhause gefunden haben.

### Was wird besonders spannend in 2025?

*Gartenstr.* Wie es mit der Zahl unserer Neuaufnahmen weitergeht und wie wir nach der Rückkehr unserer Kollegin aus der Elternzeit unsere Büroräume aufteilen. Wir planen durch das Einziehen einer Wand einen kleinen Besprechungsraum extra zu schaffen.

*Einzel* Ob wir eine weitere Verlängerung unseres Mietvertrages für unsere Büros erhalten.

*WG* Die Ausbildung unseres Besuchshundes für den Büroalltag: Der Umgang mit ihm in einem professionellen Umfeld erfordert besondere Rücksichtnahme und Vorbereitung.

### Zahlen, Daten, Fakten

- 27 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen, 5 Assistenzkräfte, 3 Minijobber, 2 Studierende, 1 Fahrer
- mehr als 1 Dutzend bürgerschaftlich Engagierte
- 179 Klient\*innen
- Gartenstr.: ca. 10.000 gefahrene Kilometer mit unserem neuen Dienstauto
- Einzel: Das erste Jahr seit langer Zeit ohne Mitarbeiter\*innenwechsel – Stabilität pur.
- WG: 136 kreative Ausreden, um das Team-Protokoll nicht schreiben zu müssen; 5 Mitarbeiter\*innen entdeckten ihre Liebe zu Krautsalat; 1 VSP-Hochzeit

### VSP – Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Einzelwohnen

Burkhardt+Weber-Straße 28  
72760 Reutlingen  
Telefon: 07121 820 35 -12 bis -19  
Fax: 07121 820 35 69  
aws-rt@vsp-net.de

### VSP – AWS in Wohngemeinschaften

Burkhardt + Weber-Str. 28  
72760 Reutlingen  
Telefon: 07121 820 35 -31 bis -38  
Fax: 07121 820 35 69  
E-Mail: aws-wg-rt@vsp-net.de

### VSP – Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS)

Gartenstraße 28  
72764 Reutlingen  
Telefon: 07121 750 71 -81 bis -88  
Fax: 07121 750 71 89  
E-Mail: aws-rt-gartenstrasse@vsp-net.de

## Große Schritte und manchmal Schnecken tempo

Im März 2024 konnten wir die Wohngemeinschaft Römerstraße von einer besonderen Wohnform zu einer ambulanten Wohngemeinschaft mit Präsenzmodul umstellen. Dies hatte sowohl viele formale und verwaltungstechnische Schritte zur Folge, als auch eine langsame und individuelle Neuausrichtung hinsichtlich der inhaltlichen Arbeit mit den Klient\*innen. Da wir – also Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen – hier ja (fast) alle die gleichen geblieben sind, hat dies ein wenig Anstrengung und langen Atem gefordert und fordert es weiterhin: In kleinen Schritten das „stationäre Denken“ hinter uns zu lassen und mit den Klient\*innen ein ambulantes Setting mit mehr Eigenverantwortung zu schaffen. Die neuen Gegebenheiten haben viele Aspekte für unsere Klient\*innen: Die einen empfinden es als Herausforderung oder Erprobung von „Neuem“, die anderen haben auch ein wenig Angst vor Veränderung und favorisieren die gewohnten Routinen. Wir versuchen, jedem Anspruch und Ziel zusammen gerecht zu werden, und respektieren ebenso jede Ansicht oder Besorgnis gegenüber den strukturellen Veränderungen.

Gleichzeitig wächst auch langsam, aber kontinuierlich die Zahl der Klient\*innen, die außerhalb der Wohngemeinschaft Römerstraße im AWS Unterstützung finden. So ist der Spagat zwischen Wohngemeinschaft Römerstraße mit Präsenzdienst und Terminen mit externen AWS-Klient\*innen immer wieder eine organisatorische Aufgabe. In unserem Nebengebäude hatten wir leider einen recht ausufernden Wasserschaden, was sehr viel Zeit und Mühe forderte. Nach vielen Reparaturen, Sanierung und Renovierung haben wir nun aber zwei schöne neu gestaltete Büroräume für unseren AWS-extern Bereich. Auch für Freizeit und Spaß blieb Zeit – so besuchten wir, wie jedes Jahr nun schon üblich, die Wilhelma. Außerdem waren wir auf dem Keltenpfad bei Erkenbrechtsweiler unterwegs, mitsamt Museums- und Restaurantbesuch. Wir waren am Fuße der Schwäbischen Alb wandern und wir haben unsere Geschicklichkeit beim 3D-Minigolf unter Beweis gestellt. Auch unser schön angelegtes neues Gartenbeet erhielt Zuwendung, allerdings profitierten zumeist die Schnecken von unserem Gemüse.

### Was war die größte Herausforderung?

Die Umstellung von der besonderen Wohnform zur ambulanten Wohngemeinschaft mit Präsenzmodul.

### Was ist besonders gelungen?

Die Umstellung von der besonderen Wohnform zur ambulanten Wohngemeinschaft mit Präsenzmodul.

### Was wird besonders spannend in 2025?

Die Umsetzung der Ambulantisierung (auch Umgang der Sozialämter mit uns, was beispielsweise Höherstufungen und Kostenzusagen betrifft).

Unsere Tischtennisplatte hatte einige Spiele durchzuhalten. Wir haben Weihnachtsmärkte besucht und leckere Speisen und Getränke genossen. In der Wohngemeinschaft haben wir um die Wette gemutschelt.

Auch im Alltag versuchen wir immer wieder, unsere Klient\*innen im häuslichen Umfeld oder in der nahen Umgebung zu motivieren, etwas aktiv zu sein, wie etwa bei Spaziergängen auf den Georgenberg, entlang der Echaz oder im „Städtle“ – oder vor Ort mit Kreativgruppen, Gemeinschaftsspielen oder Darts und Tischkicker.

Menschen mit psychischen Erkrankungen werden von anderen, die wenig nachdenken, manchmal als „verrückt“ bezeichnet. Beim Betrachten unserer weltpolitischen Lage und der gleichsam „ver-rückten Welt“ kommt der Gedanke auf, dieser Begriff „verrückt“ sollte neu definiert werden. Immer wieder sind die tagesaktuellen Nachrichten und die aus den Fugen geratenen Geschehnisse Thema in der Wohngemeinschaft und „erstaunen“ all diejenigen in negativer Weise, die sich damit beschäftigen. Für unsere Bewohner\*innen jedenfalls ist der Begriff „verrückt“ absolut nicht zutreffend!



### Zahlen, Daten, Fakten

- 10 Mitarbeiter\*innen (Vollzeit, Teilzeit, Aushilfskraft und Reinigungskraft)
- 11 Klient\*innen (Intensiv AWS)
- 15 Klient\*innen (AWS)

### VSP – Wohngemeinschaften Römerstraße

Römerstraße 35  
72793 Pfullingen  
Telefon: 07121 49 08 80  
Fax: 07121 70 44 67  
E-Mail: wg.roemerstrasse@vsp-net.de

## Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Esslingen

### Anders als geplant und dennoch zufrieden...

...so blicken wir zurück auf das etwas ver-rückte Jahr 2024. Unseren Fokus hatten wir in diesem Jahr auf der Weiterentwicklung und Verfestigung unserer Teamstrukturen und Abläufe gelegt. Denn immerhin ist das erst unser zweites Jahr! Doch statt Festigung und weiteren Eingroovens gab es Wandel und Veränderung.

Jetzt aber erstmal von vorne. Das Jahr begonnen haben wir mit einer neuen Mitarbeiterin, die unser bestehendes Team aus drei Fachkräften, einem Praktikanten und einer Zusatzkraft verstärkt hat. Ver-rückt sind auch die Neuanfragen – in Zeiten mit personellen Kapazitäten leider zu wenig und in Zeiten ohne personelle Kapazitäten viel zu viel. Es gelang uns jedoch sehr gut, die zweimonatige Elternzeit eines Mitarbeiters als Team zu überbrücken. In dieser Zeit haben wir unseren ersten Praktikanten nur fast verabschiedet: Er bleibt uns mit seinen gewonnenen Erfahrungen und der Freude an der Arbeit als Minijobber erhalten. Gleichzeitig ist eine neue Praktikantin gestartet, um bei uns Praxiserfahrungen zu sammeln.

Mit der Zeit stiegen auch wieder die Anfragen und es zeigte sich, dass wir in Esslingen inzwischen deutlich bekannter sind. Unsere Zusatzkraft konnte unseren Klient\*innen über kreative Arbeit weitere Unterstützung im Alltag bieten. Leider mussten wir uns von ihr verabschieden, da sie in ihre Heimat nach Brasilien zurückkehren wollte. Wir konnten mit ihr gute erste Erfahrungen im Umgang mit Zusatzkräften und deren Einbindung ins Team sammeln. Durch das gemeinsame Reflektieren und Anpassen der Strukturen freuen wir uns auf weitere Zusatzkräfte in naher Zukunft und sind dafür gut gewappnet.

Eine weitere Veränderung war die geplante Umsetzung des neuen Bundesteilhabegesetzes. Doch auch da galt: ver-rückt. Denn Verhandlungen dauerten länger als geplant, sodass die Umstellung erst mit ein paar Monaten Verspätung beginnen konnte. Nicht nur durch diese gesetzliche Umstellung haben wir wir an unserer eigenen Fachlichkeit gearbeitet. In regelmäßigen Fallbesprechungen, Supervisionen und auch der Klau-

#### Was war die größte Herausforderung?

Das Weiterentwickeln unserer Teamstrukturen.

#### Was ist besonders gelungen?

Spaß und Lachen sind nicht zu kurz gekommen.

#### Was wird besonders spannend in 2025?

Weitere ver-rückte Teamsituationen.



sur haben wir durch neue Methoden unsere eigene Arbeit reflektiert.

In der Sommerzeit ver-rückte dann erneut unsere Teamzusammensetzung: unsere Praktikantin beendete ihr Praxissemester, unser Minijobber entschied sich für ein Auslandsemester und eine Kollegin, die das Team mit aufgebaut hatte, verließ uns im Sommer. Bei der Nachbesetzung entschieden wir uns für eine neue Kollegin, die schon einige Jahre Berufserfahrung in diesem Arbeitsbereich mitbringt. Jedoch ist ihr Start erst im neuen Jahr möglich, sodass wir eine längere Zeit der Unterbesetzung überrücken mussten. Unterstützung hierfür bekamen wir von einer Minijobberin aus der besonderen Wohnform Schelztorstraße. Gemeinsam als Team konnten wir jedoch auch diese Herausforderung gut meistern und freuen uns nun, das neue Jahr wieder gestärkt starten zu können. Die steigenden Anfragen zeigen deutlich, dass wir nun endgültig in Esslingen angekommen sind. Das Jahr hat uns gezeigt, wie wichtig ein gutes und unterstützendes Team ist, um gute Arbeit machen zu können, trotz allem Ver-rückten.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 4 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen, 1 Minijobberin
- 26 Klient\*innen
- 10 angemietete Wohnungen
- 10 überlebte Pflanzen
- 25 lustig beschriftete Gegenstände im Büro (Bsp. „Schredderick“)
- 18 Schlüssel-Rettungsaktionen von Klient\*innen
- 7 Fahrten zum Katzenbühl (Wertstoffhof)
- 6 aufgehängte Plissee-Rollos

#### VSP – Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum

Peterlinggasse 4  
73728 Esslingen  
Telefon: 0711 49 06 40 50  
E-Mail: aws-es@vsp-net.de

## Ein Jahr voller Neuerungen und Erfolge

Das Jahr 2024 war für unser Team und unsere Bewohner\*innen ein bedeutendes und ereignisreiches Jahr. Mit der Umstellung durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) standen wir vor neuen Herausforderungen, die uns jedoch auch viele Chancen geboten haben.

Durch die Erweiterung der Dienste um die kontinuierliche Besetzung in der Tagesstruktur von 8 Uhr bis 16.30 Uhr konnten wir unser Angebot nicht nur ausbauen, sondern auch individueller und vielseitiger gestalten. Dies war ein echter Meilenstein, sowohl für die Qualität unserer Begleitung als auch für die Zufriedenheit der Bewohner\*innen.

### Neue Gruppen, neues Miteinander

Im Zuge der Veränderungen entstanden spannende neue Gruppen, die den Alltag bereichern und individuelle Interessen der BewohnerInnen aufgreifen können. Unsere Gruppe „Walderleben“ (Siehe Seite 28) bringt die Natur näher, die Bewegungsgruppe sorgt für mehr Vitalität, und die IT-Gruppe eröffnet Möglichkeiten, sich im digitalen Bereich auszuprobieren.

Auch kulinarisch haben wir in diesem Jahr einen wichtigen Schritt gemacht: Unser Fokus auf nachhaltige und gesunde Ernährung zeigt sich im Einkauf regionaler Produkte (etwa von einem Hofladen) und in der Tatsache, dass unsere Mahlzeiten mittlerweile zu 90 Prozent vegetarisch sind. Besonders schön ist, dass die Bewohner\*innen aktiv in die Planung und Zubereitung eingebunden sind.

### Wachsendes Team, neue Möglichkeiten

Das Team hat sich in diesem Jahr nicht nur zahlenmäßig, sondern auch fachlich weiterentwickelt. Mit der Einstellung einer Hauswirtschaftskraft erleben wir eine enorme Entlastung – für die Mitarbeiter\*innen ebenso wie für die Bewohner\*innen. Es ist schön zu sehen, wie auch die Bewohner\*innen die Hilfe schätzen. Außerdem sind zwei ehemalige Minijobber nun festangestellt, eine weitere Minijobberin kommt im nächsten Jahr ebenfalls festangestellt hinzu.

Trotz der Herausforderungen, die mit der Umstellung einhergingen, profitieren alle Teammitglieder fachlich voneinander und wachsen weiter zusammen.

### Was war die größte Herausforderung?

Die neue Teamsituation und die Umstellung der Leistungspakete im Rahmen des BTHG.

### Was ist besonders gelungen?

Die Schaffung neuer Gruppen und die nachhaltige Ernährungsumstellung mit Einbindung der Bewohner\*innen.

### Was wird besonders spannend in 2025?

Die weitere Anpassung unserer Angebote an die Bedürfnisse der Bewohner\*innen und das Wachstum des Teams.

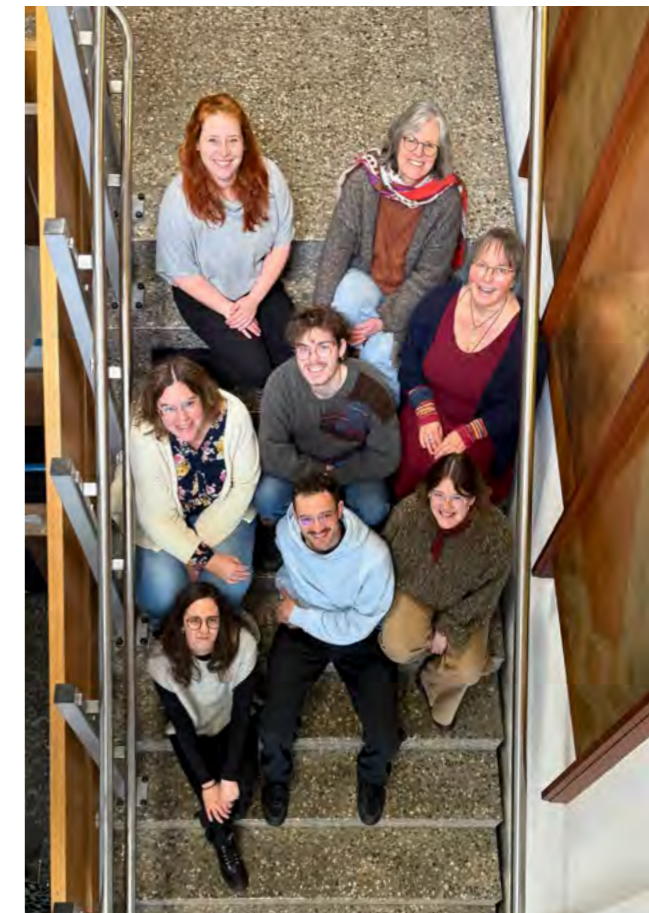
### Höhepunkte des Jahres

Im letzten Jahr waren es vor allem die gemeinsamen Alltagssituationen und Gruppenaktivitäten, die große Freude bereitet haben und immer wieder für herzhaftes Lachen sorgen – Momente, die uns noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Zu den unvergesslichen Momenten gehörte der gemeinsame Ausflug in die Wilhelma. Das Erkunden des zoologisch-botanischen Gartens bot nicht nur viele neue Eindrücke, sondern auch unzählige Gelegenheiten für Gespräche, Lachen und Gemeinschaftserlebnisse.

### Ausblick auf 2025

Mit einem so erfolgreichen Jahr im Rücken freuen wir uns auf die kommenden Herausforderungen und Projekte. Unser Ziel bleibt es, individuelle Bedürfnisse noch besser aufzugreifen und durch kreative Lösungen neue Perspektiven zu schaffen.



### Zahlen, Daten, Fakten

- 12 Bewohner\*innen im Alter von 28 bis 63 (Durchschnittsalter: 45)
- 7 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen, 2 Werkstudierende, 1 Köchin, 1 Hauswirtschaftskraft, 1 ExInlerin
- Durchschnittsalter der Beschäftigten: 34

### VSP – Wohngemeinschaften Esslingen

Schelztorstraße 38  
73728 Esslingen  
Telefon: 0711 66 46 97 00  
Fax: 0711 66 46 97 09  
E-Mail: wg.schelztorstrasse@vsp-net.de

## Ver<sup>rückte</sup> Welt

In einer sich immer schneller drehenden Welt, erscheinen viele Dinge unberechenbar und chaotisch. Da kann durchaus der Wunsch entstehen, diese Welt einmal anzuhalten, das Durcheinander zu sortieren und die wahre Bedeutung des Lebens wiederzufinden. Denn wenn wir ehrlich sind, wer von uns hat nicht manchmal auch das Gefühl, in dieser „verrückten Welt“ den Halt zu verlieren?

Was aber passiert, wenn nicht nur die Welt um uns herum „verrückt“ erscheint, sondern auch die eigene Wahrnehmung? Wenn die Welt für jemanden so „verrückt“ ist, dass das Gefühl entsteht, den Bezug zur Realität zu verlieren? Dann kann der Alltag für psychisch kranke Menschen zu einer Herausforderung werden, zu einem tosenden Sturm aus Gedanken, verwirrenden Gefühlen, Ängsten und Unsicherheiten.

Mitten in diesem Chaos stellt das ZAK einen sicheren Hafen dar, einen klar strukturierten Ort, an dem soziale Teilhabe, Arbeit und das Wiedergewinnen der Selbstständigkeit möglich sind. Denn wenn die Welt dort draußen wie ein riesiger, unaufgeräumter Wühltisch aussieht, dann kann eine kleine Ecke der Ordnung, in der man sich auskennt und zurechtfindet, schon unglaublich viel wert sein.

So wird im ZAK aus der zunächst als beängstigend wahrgenommenen „verrückten Welt“ ein Ort, an dem man ankommen, sich ausprobieren und weiter entwickeln kann. Dabei geht es nicht um Perfektion oder Leistung, sondern um die Menschen selbst und darum, das Leben zu umarmen, auch wenn es manchmal Kopfstand macht.

Hier zählt der Weg, den jemand geht, der Mut, den jemand aufbringt, und der beherrschte Schritt nach vorne – egal, wie klein dieser Schritt auch sein mag.

Wer sich bislang einsam gefühlt hat, findet dann in der Sportgruppe eventuell eine Person, mit der man auch am Wochenende gemeinsam aktiv sein kann. Wer eher zurückhaltend und schüchtern ist, feuert dann beim Sommerfest vielleicht voller Begeisterung eine unserer drei Rennschnecken an. Wer sich bislang scheute, in der Öffentlichkeit das Wort zu ergreifen, singt dann beim Abschied unserer lieben Kollegin Frau Engisch eventuell aus voller Kehle „Cordula Grün“, während alle zusammen die Glitzerpuschel schwingen. Und wer gestern noch Angst hatte, unter Menschen zu gehen, freut sich an der Faschingsparty vielleicht gemeinsam mit anderen über das Luftgitarre spielende Einhorn.

Egal auf welche Weise – die Menschen im

### Was war die größte Herausforderung?

Die steigende Zahl von Hilfesuchenden Menschen sowie ein Gemeindepsychiatrisches Netzwerk, das augenscheinlich seine Kapazitätsgrenzen erreicht hat, wirken sich direkt auf unseren Tagesstättenalltag aus. Wir verbringen täglich mehrere Stunden mit unseren Besucher\*innen und können dem teilweise sehr hohen Unterstützungsbedarf trotzdem nur bedingt gerecht werden.

### Was ist besonders gelungen?

Die Übergabe von gefüllt 100 Pralinschachteln sowie der grün glitzernde Flashmob zum Abschied unserer Kollegin Cordula Engisch.

### Was wird besonders spannend in 2025?

Die erneute Suche nach einer Person, die unser ZAK-Team nicht nur im Werkstattbereich ergänzt, sondern in allen Bereichen tatkräftig mit anpackt und den ZAK-Spirit lebt.

ZAK sind alle Künstler\*innen ihres eigenen Lebens, die ihre Werke im täglichen Tun erschaffen. Welche das sind, lässt sich selten voraussagen, doch überraschend und beeindruckend sind sie alle. Das ist nicht nur wertvoll für die ZAK-Gemeinschaft, sondern auch für die Menschen selbst, die andernorts oft das Gefühl haben, vom „normalen“ Leben ausgeschlossen zu sein.

Und schauen wir uns den Begriff der „verrückten Welt“ doch einmal genauer an und überdenken die Normen und Erwartungen, die wir an uns selbst und andere stellen. Was bedeutet es, „normal“ zu sein und wer legt dies fest? In einer Gesellschaft, die so auf Produktivität und „Normalität“ fixiert ist, wird derjenige, der ausbricht und aus der Reihe tanzt, schnell als „verrückt“ bezeichnet. Doch vielleicht besteht die wahre Verrücktheit nicht im Abweichen von der Norm, sondern in der Unfähigkeit, die Vielfalt menschlicher Erfahrungen und Lebensentwürfe zu akzeptieren.



### Zahlen, Daten, Fakten

- 220 ZAK-Nutzer\*innen
- 60 Neuanfragen
- Werkstatt: 85 Beschäftigte in 5 verschiedenen Maßnahmen
- Mitarbeitende: 6 Fachkräfte, 1 Verwaltungsangestellte, 1 Ex-In-Genesungsbegleiterin, 1 Fahrer, 3 Minijobber\*innen, 1 Praktikant, 1 Honorarkraft, 21 Ehrenamtliche
- 1 verabschiedete Kollegin
- 10 zum Teil wirklich fürchterliche Gesangsproben („Cordula Grüüüüüü, jetzt musst du wirklich schon geeeeeehn!“)
- 100 grüne Glitzerpuschel und 1000 gute Wünsche für den Ruhestand

### VSP – Zentrum für Arbeit und Kommunikation (ZAK)

Franziskanergasse 7  
73728 Esslingen  
Telefon: 0711 31 05 99 30  
Fax: 0711 31 05 99 39  
E-Mail: zak@vsp-net.de

## Perspektiven und Stühle verrücken

Unsere Tagesstätte war auch 2024 ein Ort der Begegnung, der Kreativität und des Zusammenhalts für unsere Besucher\*innen. Mit einem vielfältigen Programm, neuen Räumen und unvergesslichen Veranstaltungen blicken wir auf ein bewegtes Jahr zurück.

### Veranstaltungen, die Stühle verrückten

Im offenen Bereich wurden im letzten Jahr die Stühle wortwörtlich verrückt – und manchmal noch weitere hinzugeholt! So groß war der Andrang bei unseren zahlreichen Veranstaltungen. Lesungen, Marionettentheater, Sommer- und Weihnachtsfest, Infoveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen und ein Erste-Hilfe-Kurs lockten viele Besucher\*innen an.

Für musikalische Highlights sorgten Piano-Musik, Gesangsabende und ein Veeh-Harfen-Konzert, die unsere Gemeinschaft mit Klängen erfüllten. Die Resonanz war überwältigend, und wir sind dankbar, dass so viele Menschen an diesen Tagen mit den Stühlen zusammengerückt sind und diese Momente geteilt haben.

### Genuss und Gemeinschaft

Ein weiteres Highlight war die Einweihung unserer neu gestalteten Trainingsküche. Möbel wurden verrückt, neu angeschafft und mit warmen Farben ein großzügiges, helles und angenehmes Raumklima geschaffen. Dies schafft nun die idealen Be-

dingungen für die Zubereitung von Speisen, Kuchen, Torten und Suppen.

### Ein Ort der Ruhe

Auch für Möglichkeiten zum Rückzug haben wir gesorgt. Den ehemalige Ruheraum haben wir so umgestaltet, dass er nun als „Studio 2“ den Teilnehmer\*innen der flexiblen Tagesstruktur einen geschützten Ort bietet. So ist ein Raum entstanden, der zum Ausruhen, zu Rückzug und gemeinsamen Gesprächen einlädt – eine wichtige Ergänzung zu den anderen Bereichen und Angeboten, speziell für die flexible Tagesstruktur.

### Stabilität im Alltag

Kontaktcafé, Zuverdienst und Ergotherapie: Diese Bereiche waren auch im vergangenen Jahr feste Säulen unseres Angebotes. Sie geben unseren Besucher\*innen Struktur, Halt und die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. Mit liebevoller Unterstützung und einem offenen Ohr für jede\*n wurden hier unzählige kleine und große Herausforderungen gemeistert.

Im vergangenen Jahr ist es uns leider noch nicht gelungen, unsere Café-Stühle auf unsere geplante Außenterrasse zu verrücken. Wir freuen uns weiterhin über Spenden und Unterstützung, damit wir dieses Projekt 2025 verwirklichen können.

Der „Blick nach draußen“, Räume zu entzerren, Freiräume zu schaffen und unseren Besucher\*innen die Möglichkeit zu geben,

### Was war die größte Herausforderung?

In der „verrückten Welt“ einen Ort der Stabilität, Sicherheit und einen Raum für Mitgestaltung zu schaffen.

### Was ist besonders gelungen?

Eine tolle Tagesstätten-Gemeinschaft zu sein. Mit viel Herz und Leidenschaft.

### Was wird besonders spannend in 2025?

Dem ständigen Wandel und Zuwachs an Besucher\*innen gerecht zu werden und stets offen und kreativ für Veränderungen zu sein.



sich ihren eigenen Platz in unserer Tagesstätte zu schaffen und mitzugestalten, bleibt auch in 2025 eine wichtige Grundhaltung in unserer Arbeit.

Das Hofgut Alteburg in Reutlingen hat aufgrund eines Pächterwechsels zum Jahresende unsere langjährige Kooperation im Bereich des landwirtschaftlichen Zuverdienstes beendet. Das bedauern wir. Zugleich bietet es uns die Chance, unseren Blick auf neue Möglichkeiten zu verrücken und andere tolle Projekte in Angriff zu nehmen.

### Ein Blick nach vorne

Das Jahr 2024 hat uns gezeigt, dass „verrückte Welten“ auch inspirieren und zusammenbringen können. Es kann die Kreativität fördern und auffordern zum Umdenken. Gemeinsam haben wir unsere Tagesstätte zu einem lebendigen und warmen Ort gemacht. Wir danken allen Besucher\*innen, den Mitarbeitenden und unseren Kooperationspartner\*innen für ein ereignisreiches Jahr und freuen uns darauf, die Reise auch 2025 fortzusetzen.

Denn eines ist sicher: Eine verrückte Welt braucht keine Normalität – sie braucht Herzen, die offen sind für das Außergewöhnliche!

### Zahlen, Daten, Fakten

- 400 Kuchen und über 50 Torten gebacken
- 999 Suppe eingeweckt
- 6250 Mittagessen gekocht
- aus 1 Bereichsleitung werden 2
- 1023 Klopapierrollen verbraucht
- 1684003 kreative Einfälle gehabt

### VSP – Tagesstätte

Gustav-Werner-Straße 8  
72762 Reutlingen

Telefon: 07121 38 40 -10, -11

Fax: 0712138040 13

E-Mail: kontaktcafe@vsp-net.de

## Stabilität erleben inmitten von Krisen

„Mir geht's nicht gut, wenn ich nicht zur Arbeit gehen kann.“ Dieses Zitat eines Teilnehmers der Tagesstruktur Tübingen beschreibt perfekt, was eine Beschäftigung für viele bedeutet. Arbeit ist ein guter Grund, morgens aufzustehen, ermöglicht Sozialkontakt und gibt Halt in einer zunehmend verunsichernden Welt.

Unsere Tagesstruktur basiert darauf, sinnvolle Beschäftigungen zu bieten. Diese ermöglichen den Teilnehmer\*innen, ihre Fähigkeiten zu stärken und ihren Alltag selbst zu gestalten. Das ist ein erster Schritt zu mehr Lebensqualität und Wohlbefinden. Außerdem bietet es die Möglichkeit, wieder aktiv am Leben teilzunehmen. Ziel der Teilnahme an der Tagesstruktur ist nicht unbedingt der Sprung auf den Ersten Arbeitsmarkt. Für manche ist es auch ein dauerhafter, geschützter Arbeitsplatz.

„Wenn ich hier bin, höre ich keine Stimmen.“ Welche Wirkung solche Angebote haben können, zeigt dieser Satz einer Teilnehmerin. Die meisten kommen nicht nur hierher um zu arbeiten, sondern auch, weil sie hier Austausch, Gemeinschaft und Ablen-

kung finden. Sie erfahren Verständnis von Menschen, die ihre Erfahrungen teilen, die mitreden können. Zugehörigkeitsgefühl, gemeinsam verbrachte Zeit, miteinander Lachen und sich gegenseitig zuhören und Rat geben ist für viele eine zentrale Motivation, zur Arbeit zu gehen. Dass dabei noch viel gefragte Spültücher, bunte Ballonautos, leckeres Gemüse, praktische Biomülltüten und saubere Wäsche entstehen, macht zu Frieden und auch ein bisschen stolz.

Im gemeinsamen **Gespräch über die „verrückte Welt“** assoziieren viele spontan negative Nachrichten, Kriege, Konflikte und eine sich breit machende beängstigende Stimmung. Aber dann gibt es auch andere, zuversichtliche Stimmen, die bei „verrückter Welt“ nicht an Horror-Meldungen denken, sondern an Vielfalt. An all die unterschiedlichen Lebenskonzepte, Perspektiven und Ideen, die uns helfen können, uns als Gesellschaft weiterzuentwickeln und die uns unsere eigene vielleicht eingeschränkte Sichtweise überdenken lassen.

Im Optimalfall könnte dies zu mehr Offenheit in der Gesellschaft führen, die immer

### Was war die größte Herausforderung?

In der Gärtnerei die gute Laune zu bewahren, obwohl uns das Wasser zeitweise fast bis zum Hals stand.

### Was ist besonders gelungen?

Neue Menschen für das Produzieren von Biomülltüten zu begeistern.

### Was wird besonders spannend in 2025?

Kommen wir mit der guten Stimmung in unserem Bereich gegen die Weltlage an?



mehr Platz für unterschiedliche Lebenskonzepte schafft und diese als Bereicherung willkommen heißt. Letztendlich sind wir uns einig, dass das Ausbrechen aus Normen, was zunächst „verrückt“ oder verunsichernd erscheinen mag, nötig ist, um Spielräume zu schaffen für Veränderung und Wachstum einer Gesellschaft.

„Jeden Tag das Gute suchen.“ Wenn die Welt überwiegend negative Assoziationen hervorruft, kann man leicht den Blick für das Gute verlieren. Die Strategie einer Teilnehmerin ist es, täglich nach dem Guten Ausschau zu halten und es auch selbst in die Welt zu bringen, selbst wenn es nur kleine Momente der Freude oder des Verständnisses sind – ein Lächeln auf der Straße, Hilfsbereitschaft im Supermarkt und so weiter.

Unsere Arbeit in der Tagesstruktur ist ein Versuch, genau das zu bieten: Die Möglichkeit, auch inmitten von Lebenskrisen, Herausforderungen und einer verunsichernden Welt Gutes zu erfahren, Stabilität zu erleben, Mut zu fassen und vielleicht allmählich eine neue Perspektive auf das Leben zu gewinnen.

### Zahlen, Daten, Fakten

- 7,7 Vollzeitkräfte
- 7 Minijobber\*innen
- 1 FÖJ
- 5 bürgerschaftlich Engagierte
- 4 Ehrenamtliche
- 60 Klient\*innen arbeiten aktuell bei uns
- 1.000 kg Wäsche pro Woche gewaschen
- 2.860 Spültücher gestrickt und verkauft
- 10.000 Ballon-Autos zusammengebaut
- 1 Tonne Tomaten geerntet
- sehr sehr viele Zeitungen zu Biomülltüten „upgecycelt“

### VSP – Tagesstruktur

Hügelstraße 18

72072 Tübingen

Telefon: 07071 795 33 13

E-Mail: tagesstruktur-tue@vsp-net.de

## Ambulante Psychiatrische Pflege Esslingen & Tübingen

### Eine Lücke schließen

Stetig ist der Wandel! Die Teams der Ambulanten Psychiatrischen Pflege (APP) stellten bereits im Jahr 2023 die Weichen für einen umfassenden Transformationsprozess. Im Jahr 2024 wurde es dann verrückt. Verrückt wurde insbesondere der Fokus der Esslinger und Tübinger APP.

Vielmehr als bisher rückte die fachlich spezifische Versorgung von psychisch erkrankten Menschen in den Vordergrund. Die psychiatrische häusliche Krankenpflege, als spezialisierte Leistung der Krankenkassen, soll es Betroffenen ermöglichen, in ihrem eigenen Wohnumfeld die fachliche Unterstützung zu bekommen, welche sie benötigen. Zum einen können so Krisen abgefangen werden und möglicherweise ein Klinikaufenthalt verhindert werden. Zum anderen können die Mitarbeiter\*innen der APP eine ambulante ärztlich-therapeutische Behandlung unterstützen.

Die Ambulante Psychiatrische Pflege schließt mit ihrer Arbeit eine seit Langem bestehende Lücke im psychiatrischen Versorgungssystem. Sie stellt sich für eine gewisse Zeit intensiv an die Seite der Betroffenen, die mit einer ambulanten Behandlung zu wenig versorgt sind, die aber einen Klinikaufenthalt vermeiden wollen.

In enger Absprache mit den verordnenden Mediziner\*innen und Psychotherapeut\*innen wird gemeinsam mit den Patient\*innen geplant, wie die APP unterstützen kann. Ein besonderes Merkmal der APP ist, dass sie sehr schnell eingesetzt werden kann und kaum Wartezeiten bestehen. Die Teams sind quasi die schnelle Einsatzgruppe des VSP.

In 2024 waren die Einsätze der APP-Mitarbeiter\*innen vielfältig. Häufig war es Aufgabe der Kolleg\*innen, gemeinsam mit den Patient\*innen die Tage sinnvoll zu pla-

#### Was war die größte Herausforderung?

Der Fachkräftemangel – nicht alle ausgeschriebene Stellen konnten besetzt werden.

#### Was ist besonders gelungen?

Die Digitalisierung der Abrechnung. Die riesigen Papierstapel (mit den zu unterschreibenden Rechnungen und Nachweisen, deren Kopien, die dann noch zu sortieren waren, wovon ein Teil verschickt und der andere Teile abgeheftet werden musste) gehören der Vergangenheit an!!!

#### Was wird besonders spannend in 2025?

Die gesamte weitere Entwicklung der APP-Teams wird 2025 spannend bleiben, wie ein richtig guter verworrener Thriller, bei dem sich am Ende alles aufklären wird!



nen. Oft wurde zusammen lang nicht mehr Erlebtes wieder ausprobiert, zum Beispiel Linsen kochen, mit dem Bus fahren oder eine Veranstaltung besuchen. Hin und wieder begleiten die Mitarbeiter\*innen zum\*r Facharzt\*in. Hier hilft eine vertraute Person, die Zeit im Wartezimmer zu überstehen und in den wichtigen Behandlungsgesprächen hören vier Ohren oft mehr als zwei. Mit einigen Patient\*innen wurde seit Langem Liegegebliebenes gemeinsam aussortiert, sei es der Briefkasteninhalt, Kleidung oder Erinnerungsstücke. Viele Gespräche mit Angehörigen führten zu mehr Verständnis und trugen zu einem gelingenderen Miteinander bei. Ganz grundsätzlich helfen die menschlichen Begegnungen zwischen den APP-Mitarbeiter\*innen und Klient\*innen, die Emotionen in krisenhaften Zeiten zu stabilisieren.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 13 Mitarbeiter\*innen, 10 Minijobber\*innen
- Sprachen: Bosnisch, Deutsch, Diola, Englisch, Französisch, Griechisch, Kroatisch, Rumänisch, Sächsisch, Schwäbisch, Serbokroatisch, Serere, Türkisch, Wolof – wir verstehen uns!
- Männerquote (im Team): 26%

#### VSP – APP Esslingen

Plochinger Straße 32  
73730 Esslingen  
Telefon: 0711 20 70 38 01  
Fax: 0711 20 70 38 09  
E-Mail: app-es@vsp-net.de

#### VSP – APP Tübingen

Konrad-Adenauer-Straße 11  
72072 Tübingen  
Telefon: 07071 977 89 00  
Fax: 07071 977 89 29  
E-Mail: app-tue@vsp-net.de

## Verrückte Welt? Manchmal auch in der Verhandlungs-Welt

Bericht der „Geraderückerversucher\*innen“  
(Geschäftsführung)

Zunächst mal einige Zeilen in eigener Sache. Ende des Jahres 2024 durften wir mit Freude und gleichzeitig mit Bedauern und etwas Sorge unsere langjährige Geschäftsführungskollegin Barbara Wolf aus dem aktiven Berufsleben und aus dem VSP verabschieden (Siehe auch Seite 29). Freude natürlich, weil wir uns für sie und mit ihr freuen, dass sie fit in ihren neuen Lebensabschnitt wechseln darf; Bedauern und etwas Sorge, weil uns sehr bewusst ist, wie viel Wissen, Power und Erfahrung uns damit verloren geht. Sehr gut ist, dass wir die entstehende Lücke aber gut mit zwei neuen Geschäftsführerinnen besetzen konnten, die sich die Stelle mit jeweils 50 Prozent teilen (Siehe auch Interview auf der Doppelseite 30/31).

### Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Inhaltlich waren wir im VSP auch im Jahr 2024 noch mit den letzten BTHG-Umstellungen beschäftigt und streng nach dem Motto „Nach den Verhandlungen ist vor den Verhandlungen“ teilweise parallel auch schon mit den Vorbereitungen für die Verhandlungen 2025.

Dabei zeigte sich, dass die inhaltlichen Ergebnisse der neu abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen weitgehend als positiv zu bewerten waren und es damit in erster Linie nur etwas Feinschliff und natürlich Anpassungen der Entgelte an die tariflichen Steigerungen bedarf und zumeist keiner grundlegenden Neuausrichtungen.

Nur im Bereich der Besonderen Wohnformen Tübingen und Esslingen zeigt sich, dass die schwer gefundenen Kompromisse der letzten Verhandlungen inhaltlich und sys-

tematisch nicht überzeugen – wir hatten ja berichtet, dass es uns in diesen Bereichen auch sehr schwer gefallen ist, für uns akzeptable Kompromisse mit den Landkreisen und vor allem mit dem KVJS (Kommunalverband Jugend und Soziales Baden-Württemberg) zu finden.

Deshalb prüfen wir in diesen beiden Bereichen, ob wir hier auch die grundlegende Leistungssystematik gänzlich neu verhandeln müssen und gegebenenfalls gleich den großen Schritt in Richtung einer ambulanten Abbildung dieser Angebote gehen.

Dabei können wir die abgeschlossene Vereinbarung der ambulantiserten WG Römerstraße in Pfullingen als Grundlage nehmen, die aber auf Grund der unterschiedlichen Voraussetzungen an verschiedenen Stellen angepasst werden müsste.

Dieser Schritt ist durchaus auch mit Risiken und Bedenken behaftet – in Sondierungen mit den Landkreisen wollen wir prüfen, ob wir diese Risiken beherrschen können und die zeitgleich enthaltenen Chancen eines echten Systemwechsels es die Sache wert machen. Wir sind gespannt!

### „Systemsprenge(d)“

Nachdem wir uns im Vorjahr mit einem Fachtag und einem VSP-internen Workshop dem Thema der besseren Versorgung von Menschen mit systemsprengenden Verhaltensweisen bereits inhaltlich angenähert hatten, konnten wir im Spätherbst 2024 unsere VSP-Rahmenkonzeption „systemsprenge(d)“ fertigstellen. Diese



wurde in einer weitgehend repräsentativ besetzten Arbeitsgruppe entwickelt und beschreibt unkonventionelle Ansätze zur besseren Begleitung unkonventioneller Menschen mittels eines Kompetenzteams. Dieses Team erarbeitet personenbezogene individuelle Betreuungsarrangements. Unter anderem entstand hier die Idee zu einer höchstindividuellen Mobile-Home-Siedlung für eine Gruppe von Menschen, die nicht in einem „normalem“ Wohnumfeld begleitet werden können.

Die ersten Vorstellungen dieses innovativen Konzeptes in den Steuerungsgruppen der Gemeindepsychiatrischen Verbände in Tübingen und Reutlingen stießen jeweils auf sehr großes Interesse – sowohl fachlich bei den anderen Leistungserbringern als auch ganz konkret bei den Landkreisen als Leistungsträgern, die gerne mit uns in Verhandlungen eintreten wollen.

Uns ist aber bewusst, dass dieser neue kon-

zeptionelle Ansatz nicht sehr schnell zur Umsetzung zu bringen ist und auch nur einen – wenngleich wichtigen – Mosaikstein zum Schließen dieser Versorgungslücke bieten kann.

### Leitungsteam

Aber auch im Leitungsteam gab es Veränderungen: Nachdem uns Steffi Edelmayer die Leitung der Besonderen Wohnform Tübingen übernommen hatte, war die Stelle der Assistenz der Geschäftsführung mit einer guten Nachfolge zu besetzen, die wir VSP-intern in Sara Markwiok gefunden haben. Da aber nichts so beständig ist wie die Veränderung durften wir uns mit Steffi Edelmayer über ihren inzwischen geborenen Nachwuchs freuen. Gefreut hat uns dann auch, dass mit Simone Schneider eine Mitarbeiterin aus der Besonderen Wohnform Tübingen die Elterzeitvertretung übernehmen konnte.

## Von Dauerbrennern und Weiterentwicklung

Bericht des Vereinsvorstandes

Es mag für viele überraschend gewesen sein, daß ich mich nach jahrzehntelanger Mitarbeit im VSP zur Vorstandswahl aufstellen ließ. Aber nachdem Karlheinz Mutter seinen Rücktritt erklärte und knapp zwei Jahre nach meinem Ausscheiden aus dem VSP vergangen waren, war ich wieder bereit mich dem VSP auf diese Art wieder anzunähern. So ganz los kommt man halt nicht vom VSP und an der neuen Aufgabe reizt mich, auf eine ganz anderen Ebene wieder (etwas) aktiv zu werden.

Meinem Vorgänger Karlheinz Mutter möchte ich herzlich für seine jahrzehntelange Vorstandstätigkeit und die wohlwollend unaufgeregte

und konstruktive Zusammenarbeit und sein Engagement für den VSP danken.

Aber nicht nur er, auch Doris Gebauer war jahrzehntlang im Vorstand tätig und sie war immer ein wichtiges Gegengewicht gegen allzu professionelle Sichtweisen im Vorstand und dem VSP. Auch ihr ein großes Dankeschön für ihre engagierte Mitarbeit im Vorstand; in Esslingen bleibt sie uns als wichtige Kraft weiter erhalten.

Wiedergewählt wurde Ralf Aßfalg als zweiter Vorsitzender, Birgit Schattschneider, Marit



Osigus, Christoph Ruland und Bernhard Mayer als Beisitzer\*innen. Neu gewählt wurde Romany Thurm als Beisitzerin.

Der Fachtag 2024 zum Thema: „Psychiatrie-Erfahrung als Stärke: Realitäts-Check für den Ex-In-Einsatz“ war spannend und aufschlussreich. Die inhaltsreichsten Beiträge kamen – wie so häufig – von den Psychiatrie-Erfahrenen, während Professionelle die Wichtigkeit der Arbeit von Ex-In betonten, bei Finanzierung und angemessener Vergütung aber oft unkonkret blieben. Ebenso fehlt eine offizielle Anerkennung des Berufsbilds. Bis zur gleichberechtigten Bezahlung und Stellung in den verschiedenen Arbeitsfeldern bleibt noch ein längerer Weg.

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) bleibt ein Dauerbrenner auch beim VSP. Zähe Verhandlungen mit der öffentlichen Hand zogen sich durch das gesamte Jahr. Wichtig wäre, wenn es endlich möglich wäre, flexibler zugunsten der Betroffenen zu arbeiten. Immer noch ändert sich zu wenig an den tradierten Formen der Betreuung, jetzt Assistenz genannt. Der Anspruch auf Individuierung der Leistung, die damit auf jede\*n Betroffene\*n passgenau zugeschnitten ist, scheitert oft an der Unbeweglichkeit der Kosten- beziehungsweise Leistungsträger.

Erfreulich ist, daß der VSP trotzdem immer wieder versucht, die Essenz des BTHG umzusetzen und damit mal wieder eine Vorreiterrolle einnimmt. Beispielsweise wurde die bisher „stationäre“ Einrichtung in der Römerstraße in Pfullingen in ein ambulantes Angebot umgewandelt. Für die beiden andern Einrichtungen dieses Typs in Tübingen und Esslingen ist dies geplant.

Im Herbst wurde der „Gute Grund“, die Gärtnerei in Tübingen festlich eingeweiht. Der Umzug von der Gartenstraße in die Weststadt hat sich bezahlt gemacht, auch wenn sie sehr teuer war. Aber jetzt finden 20 Betroffene ein tolles Arbeits- und Beschäftigungsumfeld. Und der VSP hat nach über 50 Jahren zum ers-

tem mal ein Gebäude neu bauen lassen!

Im Dezember wurde Barbara Wolf vom aktiven Dienst verabschiedet. Sie war 22 Jahre lang als Geschäftsführerin beim VSP tätig. Schon kurz nach ihrem Einstieg war sie unentbehrlich, machte sich stark für neue Strukturen und brachte mehr Klarheit in der Organisation. Der VSP entwickelte sich in „ihren“ Landkreisen Tübingen und Esslingen enorm weiter und die Angebotspalette erweiterte sich durch ihren Einsatz und Elan kontinuierlich. Daß der VSP heute so solide da steht ist auch mit ihr Verdienst. Mit Sina Lustig und Marilena Geckeler konnten zwei junge und trotzdem erfahrene Nachfolgerinnen gefunden werden, die für Kontinuität sorgen werden.

Im gleichen Monat mussten wir unsere langjährige Mitarbeiter und Vorstandsfrau Inge Knies beerdigen. Sie hat jahrzehntlang in der Huberstraße gearbeitet und war ebenso lange Beisitzerin im Vorstand. Auch nach ihrem Ausscheiden war sie an der Weiterentwicklung des VSP immer interessiert. Wir bewahren ihr ein ehrenvolles Andenken.

Für mich war die Teilnahme am Vereinsseminar in Bad Urach ein persönliches Highlight. Etwa die Hälfte der Anwesenden kannte ich gar nicht und es war berührend für mich zu sehen, wie sich die „Neuen“ engagiert im Seminar beteiligten und abends auch das Festen nicht vergaßen. Insofern mache ich mir keine großen Sorgen um die Zukunft des VSP. Die wichtige „Verjüngung“ des VSP gelingt und die Nachfolgenden haben den „Spirit“ des VSP bereits verinnerlicht und arbeiten in diesem Sinne weiter.

Mein Dank geht an alle Mitarbeitenden des VSP, seien es Ehrenamtliche oder Professionelle für ihr Engagement in einem nicht immer ganz einfachen Umfeld und den Kooperationspartner\*innen für ein gelingendes Miteinander zugunsten der betroffenen Menschen.

*Reinhold Eisenhut für den Vorstand*

<b>VSP-Geschäftsstelle Geschäftsführung &amp; Verwaltung</b>	Gustav-Wagner-Straße 7 72760 Reutlingen	07121 34 53 99-0 gf@vsp-net.de Fax 07121 345 39 97
<b>Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Reutlingen</b>		
Einzelwohnen	Burkhardt+Weber-Straße 28 72760 Reutlingen	07121 820 35-12 bis -19 aws-rt@vsp-net.de Fax 07121 820 35 69
Wohngemeinschaften	Burkhardt+Weber-Straße 28 72760 Reutlingen	07121 820 35-34 bis -38 aws-wg-rt@vsp-net.de Fax 07121 820 35 69
Team Gartenstraße	Gartenstraße 28 72764 Reutlingen	07121 750 71-81 bis -87 aws-rt-gartenstrasse@vsp-net.de Fax 07121 750 71 89
Pfullingen Wohngemeinschaften Römerstraße	Römerstraße 35 72793 Pfullingen	07121 49 08 80 wg.roemerstrasse@vsp-net.de Fax 07121 70 44 67
<b>Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Tübingen</b>		
Team 1	Reutlinger Straße 8 72072 Tübingen	07071 977 55-95 aws-tue@vsp-net.de Fax 07071 977 55-97
Team 2	Doblerstraße 8 72074 Tübingen	07071 770 16-56 aws2-tue@vsp-net.de Fax 07071 973 93 63
<b>Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Zwiefalten</b>	Hauptstraße 58 88529 Zwiefalten	07373 21 66 aws-zw@vsp-net.de Fax 07373 91 56 19
<b>Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Esslingen</b>	Peterlinggasse 4 73728 Esslingen	0711 49 06 40-50 bis -53 aws-es@vsp-net.de Fax 0711 664 697 09
<b>Ambulante Psychiatrische Pflege (APP)</b>		
Esslingen	Plochinger Straße 32 73730 Esslingen	0711 20 70 38 01 app-es@vsp-net.de Fax 0711 20 70 38 09
Tübingen	Konrad-Adenauer-Straße 11 72072 Tübingen	07071 977 89 00 app-tue@vsp-net.de Fax 07071 977 89 29
<b>Begleitetes Wohnen in Familien (BWF)</b>		
Reutlingen	Gustav-Wagner-Straße 7 72760 Reutlingen	07121 345 39 91 bwf-rt@vsp-net.de Fax 07121 34 53 99-7
Tübingen	Konrad-Adenauer-Straße 11 72072 Tübingen	07071 754 18 -01, -02, -03 bwf-tue@vsp-net.de Fax 07071 754 18 39
Zwiefalten	Panoramastraße 24 88529 Zwiefalten	07373 911 54 bwf-zw@vsp-net.de Fax 07373 911 58
Balingen	Obere Kirchstraße 7 72336 Balingen	07433 30 64 92 -1, -2, -3 bwf-bl@vsp-net.de Fax 07433 30 64 929

<b>Patentino</b>	Konrad-Adenauer-Straße 11 72072 Tübingen	07071 754 18-20, -21, -22 patentino@vsp-net.de Fax 07071 754 18 39
<b>JuMeGa</b>		
Kreis Reutlingen	Marktstraße 45 72793 Pfullingen	07121 893 38 50 jumega@vsp-net.de Fax 07121 893 38 59
Kreis Tübingen	Konrad-Adenauer-Straße 11 72072 Tübingen	07071 754 18-10, -11, -12 jumega-tue@vsp-net.de Fax 07071 754 18 39
<b>„Die Klinke“</b>	Haaggasse 5 72070 Tübingen	07071 219 47 klinke@vsp-net.de
<b>Tagesstätte Reutlingen</b>	Gustav-Werner-Straße 8 72762 Reutlingen	07121 38 40-10 kontaktcafe-rt@vsp-net.de Fax 07121 38 40 13
Ergotherapiepraxis in Reutlingen	Gustav-Werner-Straße 8 72762 Reutlingen	07121 38 40-10 ergotherapie-rt@vsp-net.de Fax 07121 38 40 13
Zuverdienst und flexible Tagesstruktur Reutlingen	Gustav-Werner-Straße 8 72762 Reutlingen	07121 38 40-11 zuverdienst-rt@vsp-net.de tagesstruktur-rt@vsp-net.de Fax 07121 38 40 13
<b>Tagesstruktur Tübingen</b>	Hügelstraße 18 72072 Tübingen	07071 795 33-13 tagesstruktur-tue@vsp-net.de Fax 07071 795 33 69
Gärtnerei „Guter Grund“	Sindelfinger Str. 57/10 72070 Tübingen	0159 06 12 67 00; 07071 795 33 30 gutergrund@vsp-net.de
Textilmanufaktur	Eugenstraße 37 72072 Tübingen	07071 770 60 30 famos@vsp-net.de
Werkstatt	Hügelstraße 18 72072 Tübingen	07071 795 33-13 werkstatt-tue@vsp-net.de
Wäscherei Tübingen	Eugenstraße 37 72072 Tübingen	07071 770 60 30 waescherei@vsp-net.de Fax 07071 770 60 32
<b>Wohngemeinschaften Tübingen</b>		
Team 1	Hügelstraße 18 72072 Tübingen	07071 795 33-10 wg.huegelstrasse-tue@vsp-net.de Fax 07071 795 33 69
Team 2	Huberstraße 14 72072 Tübingen	07071 36 85-55 wg.huberstrasse-tue@vsp-net.de Fax 07071 36 85 57
<b>Wohngemeinschaften Esslingen</b>	Schelztorstraße 38 73728 Esslingen	0711 664 69 70-0 wg.schelztorstrasse@vsp-net.de Fax 0711 664 69 709
<b>Zentrum für Arbeit und Kommunikation Esslingen</b>	Franziskanergasse 7 73728 Esslingen	0711 31 05 99-30 zak@vsp-net.de Fax 0711 31 05 99 39



[www.vsp-net.de](http://www.vsp-net.de)



Instagram & Facebook:  
@vsp.anderskõnner

**VSP-Spendenkonto**

Kreissparkasse Reutlingen

IBAN: DE30 6405 0000 0001 2205 97

BIC: SOLADES1REU